

Nr. 29. Hirschberg, Mittwoch den 8. April 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

[Reichstags-Sitzung, 2. April.] In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Präsident Delbrück bei Gelegenheit der Debatte über die geschäftliche Behandlung des Antrages v. Blanckenburg, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft, daß dem Reichstage baldigst das Gesetz über die Schuldhaft-Aufhebung vorgelegt werden solle. Es folgt hierauf die Berathung des Staatsangehörigkeits-Vertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und Nordamerika. Der Bundescommissar König und Graf Bismarck widerlegten die Bedenken des Correferenten Schleiden über die undeutliche Fassung der Bestimmungen des Vertrages unter Hinweis auf die Bestimmung, wonach ein fünfjähriger Aufenthalt in beiden Staaten den Betreffenden das Staatsbürgerrecht verleihe. Die Regierung habe nicht die entfernteste Absicht, die aus Amerika zurückgekehrten Auswanderer zu behelligen. Bismarck hebt hervor, daß Amerika der älteste historische Bundesgenosse Deutschlands sei. Löwe begrüßt den Vertrag freudig und wünscht eine versöhnliche Handhabung desselben. Der Vertrag wird fast einstimmig angenommen; nur die Polen stimmen dagegen. Ebenso wird der Handelsvertrag mit Liberia angenommen. Der Antrag Waldeck, betreffend die Gewährung von Diäten, veranlaßt keine Generaldiscussion. Zur Specialdiscussion erklärt Waldeck, er halte den Ausbau der Verfassung in dieser Richtung für nothwendig. Die Diätenverweigerung sei nur unter dem Druck der Erklärung des Bundeskanzlers erfolgt. Die Diätenlosigkeit schließe Unvermögende aus. v. Schweitzer befürwortet, v. Blanckenburg bekämpft den Antrag, beide im Interesse der Arbeiter. Schulze (Berlin) sieht in der Diätenlosigkeit Rechtsungleichheit und verschleierten Wahlcensus. Wagener spricht gegen den Antrag; Hennig dafür, wünscht jedoch erst für den neuen Reichstag Gewährung der Diäten. Bismarck will die vorjährige Discussion nicht erneuern; als Minister schlage er es nicht gering an, wenn der Reichstag durch Verminderung academischer, unpraktischer Vorträge Zeit gewinne. Auf die Bundesregierungen werde es einen üblen Eindruck machen, wenn ein mühsam errungener Compromiß nach kaum Jahresfrist wieder in Frage gestellt würde. Die ganze Verfassung sei ein Compromiß. „Was würden Sie sagen, wenn wir jetzt wieder Beschränkung der Redefreiheit beantragten? Rütteln Sie nicht am Fundamente der Verfassung; dieselbe hat noch nicht solche Wurzeln, daß sie bereits abänderungsfähig wäre!" Gegenüber Waldeck bemerkt Bismarck, die Süddeutschen wollten sich dem Norddeutschen Bunde nicht anschließen. Nicht etwa, weil wir nicht liberal genug sind, sondern weil wir ihnen zu liberal sind. (Allgemeines Gelächter auf der linken Seite.) Sie lachen, meine Herren, die Thatsachen sprechen aber für mich. Der liberalste Staat gerade, das Großherzogthum Baden, will sich uns anschließen; die es nicht wollen, sind die reactionäre Partei. (Gelächter.) Die jüngsten Wahlen in Süddeutschland haben dies bewiesen. (Erneute Heiterkeit links.) Sie können sich gar nicht denken, m. H., mit welcher inneren Heiterkeit ich Ihre Heiterkeit erwiedere, über die große Unwissenheit, die Sie dadurch zeigen in Betreff der bekanntesten Thatsachen. (Wachsende Heiterkeit.) Wenn wir aber den Süddeutschen einige Concessionen in reactionärer Richtung machen wollten, vielleicht durch Förderung eines Instituts von der Art, wie es jetzt in Oesterreich zum Wanken gebracht worden ist, und das wäre doch wohl eine reactionäre Concession, dann würden wir vielleicht dort die Majorität für den Anschluß gewinnen. (Gelächter links.) Ich lasse dabei ganz unentschieden, ob es überhaupt ein Vorzug ist, liberal zu sein. Das scheint mir aber sicher, daß Süddeutschland an Liberalismus, ich will nicht sagen, um ein Menschenalter, aber doch um die Zeit seit der Julirevolution gegen uns zurück ist. (Gelächter links; Beifall rechts.) Abg. Waldeck: Wenn ich vom süddeutschen Volke sprach, so habe ich nicht gesprochen von der reactionären Partei, die dort so gut vertreten ist wie hier, sondern von der liberalen Partei, die denn doch etwas zahlreicher ist, als der Herr Bundeskanzler es zu wissen scheint. Der Antrag Waldeck wird mit 97 gegen 92 Stimmen verworfen. Die nationale und die Fortschrittspartei stimmten dafür.

Den 3. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wird mitgetheilt, daß die Gewerbe-Ordnung während der Osterferien der verstärkten Handelscommission zugehen wird. Der Präsident wird ermächtigt, die New-Orleans'er Fahne im Sitzungssaale aufzuhängen. Die Interpellation von Wiggers

wegen Beeinträchtigung des Freizügigkeits-Gesetzes in Mecklenburg wird ausgesetzt, da dem Interpellanten die Materialien nicht zur Hand sind. Ueber den Antrag Reincke wegen der Befugniß des Reichstags, Untersuchungs-Commissionen einzusetzen, wird Schlußberathung beschlossen. Der Antrag Waldeck (Diätenzahlung) wird gleichfalls noch zur Schlußberathung gelangen. Der Reichstag erledigte durch Schlußberathung das Gesetz, betreffend die Unterstützung der Familien von Ersatz-Reservisten, ferner sämmtliche Postverträge und den Antrag Rabenau wegen Auseinanderhaltung der Reichtags- und Landtagssessionen. Graf Bismarck billigt durchaus den Antrag Rabenau; das Mandat zum Reichstage gehe übrigens den andern voran; der Reichstag sei in Urlaubsbewilligungen zu nachsichtig gewesen. Er werde für Preußen im Sinne des Antrages das Nothwendige thun. Der Antrag Laskers auf Ausdehnung der Redefreiheit auf sämmtliche Einzellandtage wurde discutirt und der Antrag Seydewitz auf Tagesordnung abgelehnt. Bundescommissar Watzdorf betont die Incompetenz des Reichstages in dieser Frage. Bismarck ist erfreut über den Antrag, welcher Vertrauen auf die Bundesverfassung beweist. Er werde dieses Vertrauen nicht täuschen; er halte den Antrag selbst für ein Uebel, das er unter Umständen für den Preis des Friedens in den Kauf nehmen würde. Dazu sei hier aber keine Aussicht, da die Bundesregierungen die Annahme des Antrags als Nachtheil, Zwang betrachten dürften. „Erhalten alle Landtage Redefreiheit, so werden wir sie schließlich mit gleichem Rechte auch Wahlversammlungen und Volksversammlungen geben müssen.“ Daß die Competenz des Reichstags zweifelhaft sei, beweist die heutige Discussion. Bismarck glaubt nicht, den Antrag bei den Bundesregierungen in dieser Allgemeinheit durchzusetzen. In preußischer Sphäre wolle er sich bemühen, den Antragsteller zu befriedigen; die Ausdehnung des Antrages auf das Bundesgebiet könne er nicht anrathen. Der Antrag Laskers wird mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen. Das Haus vertagt sich darauf bis zum 16. April.

Berlin, 4. April. Kürzlich ist bestimmt worden, daß die zu Offizieren ernannten Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten in die Listen der unabkömmlichen Beamten **nicht** mehr aufgenommen werden sollen, da für den Kriegsfall ausschließlich das militärische Interesse in Betracht kommen kann. Nach den bestehenden Anordnungen können nämlich die Verwaltungschefs die für die Amtsführung unentbehrlichen Beamten bei Mobilmachungen reclamiren und ihre Befreiung vom Kriegsdienste, vorausgesetzt, daß sie ihre Dienstpflicht bereits erfüllt haben, herbeiführen. Jetzt ist nun, wie der „Köln. Z.“ von hier geschrieben wird, Seitens des Unterrichts-Ministers der Grundsatz aufgestellt, daß er die höheren Lehrer ein für allemal nicht als unabkömmlich ansieht. (N. A. Z.)

Berlin, 1. April. Die halbofficielle „Provinzial-Corresp.“ meldet: „Die Sonnabendsitzung des Reichstags wird die letzte vor Ostern sein; etwa am 15. oder 16. April werden die Sitzungen vermuthlich wieder beginnen. Inzwischen wird die wichtigste der diesmaligen Vorlagen, die Gewerbe-Ordnung, aus den Berathungen des Bundesrathes an den Reichstag gelangt sein. Bald darauf (vermuthlich am 20. April) dürfte das Zollparlament eröffnet werden.“ — Dieselbe Correspondenz bestreitet die Behauptung, in Preußens deutscher Politik sei ein Stillstand eingetreten. Preußen sei dem gewaltsamen Vorgehen abgeneigt, übe jedoch durch Entwickelung und Consolidirung des Norddeutschen Bundes den nachhaltigsten Einfluß auf die Südstaaten. — Wie sie ferner berichtet, ist demgemäß die Ernennung von 74 Regierungsräthen erfolgt, darunter 29 Regierungs-Assessoren aus den alten Provinzen und 45 Beamte aus den neuen Landestheilen, in welchen während der letzten Uebergangszeit derartige Beförderungen nicht stattgefunden hatten

Die Provinzial-Landtage werden ihre Berathungen sämmtlich im Laufe dieser Woche zu Ende führen.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck feiert heute seinen Geburtstag, wie sonst, in Zurückgezogenheit. Schriftlich sind ihm sehr viele Glückwünsche von nah und fern zugegangen.

Wie die „Zeidl. Corr.“ meldet, ist der Gesundheitszustand des Kriegsministers, General v. Roon, so weit wieder gekräftigt, daß er den ihm gewährten achtwöchentlichen Nachurlaub kaum innehalten, sondern schon früher, sobald die Witterung das Reisen als räthlich erscheinen lassen wird, zurückkehren dürfte. (N. A. Z.)

Am 1. April wurde in allen hanseatischen und mecklenburgischen Häfen die norddeutsche schwarz-weiß-rothe Bundesflagge auf den Schiffen aufgehißt und die betreffende bisherige Landesflagge niedergelassen; in Lübeck und auch in Bremen geschah dies mit ganz besonderer Feierlichkeit. Nun führen deutsche Schiffe auf den Meeren nur diese eine deutsche Bundesflagge.

In den Berliner katholischen Kirchen fand am Sonntag Montag und Dienstag auf Anordnung des Fürstbischofs von Breslau ein Triduum, d. i. eine dreitägige Andacht für den heiligen Vater und die bedrängte katholische Kirche in Italien, Rußland, Polen und Oesterreich statt. — Die Einweihung der neuen katholischen Kapelle in der Potsdamerstraße soll am Ostersonntag sein; Berlin wird alsdann neun öffentliche katholische Kirchen und Kapellen mit regelmäßigem Gottesdienst zählen.

Die Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn von Berlin über Neubrandenburg nach Stralsund ist jetzt so weit gediehen, daß die Unternehmer aufgefordert sind, die Caution einzuzahlen.

Aus Frankfurt a. M. theilt man der „N. Pr. Z.“ mit, daß mehrere der dort zur Disposition gestellten Polizei-Beamten eine Klage wider den Fiscus auf Belassung ihres Gehaltes angestellt haben.

Darmstadt, 31. März. Die zweite Kammer berieth heute über die Vorlage des Kriegsministeriums, die Einführung der preußischen Militärstrafgesetze in dem Großherzogthum betreffend. Dieselbe wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen, ebenso ein von Dumont gestellter Antrag, welcher ausdrücklich ausspricht, daß das Recht des Offiziers zur Verkündigung des Belagerungszustandes nur auf die ihm untergebene Mannschaft Anwendung findet. Von dem Abg. Dernburg war der Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, im norddeutschen Bundesrathe auf Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Militärgerichtsverfahren zu wirken. Die Kammer stimmte auch diesem Antrag zu und nahm alsdann noch eine weitere Vorlage des Kriegsministeriums bezüglich der Invaliden-Versorgung, die ebenfalls den preußischen Gesetzen nachgebildet ist, mit unwesentlichen Modificationen an.

Oesterreich.

Wien, 2. April. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung sämmtlichen Seitens des Herrenhauses an dem Schulgesetzentwurf vorgenommenen Aenderungen zugestimmt. Ferner nahm das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation der Bezirksgerichte an. — Der Justizminister legt die Gesetzentwürfe vor wegen Einführung des Instituts der Schwurgerichte und Bildung der Geschwornengerichte. Hierauf wurde die Concursordnung in dritter Lesung ange-

nommen und sodann die Specialdebatte des interconfessionellen Gesetzes begonnen.

Ein die Regierungsvorlage, betreffend den Zoll- und Handelsvertrag mit den deutschen Staaten, begleitendes Promemoria spricht sich folgendermaßen aus: Die kaiserliche Regierung war niemals darüber zweifelhaft, daß die politische Trennung Oesterreichs von Deutschland eine Entfremdung in den wirthschaftlichen Beziehungen nicht zur Folge haben dürfe, daß vielmehr alle Interesse der Monarchie darauf hinweisen, die ökonomische Verbindung mit den deutschen Handelsgebieten zu befestigen und zu vervielfältigen.

Den verschiedenen Protesten gegen die projectirte Besteuerung des Vermögens hat sich nun auch die italienische Botschaft und eine Geldmacht ersten Ranges angeschlossen. Anlaß hierzu gab die Befürchtung, daß durch die Besteuerung des in Actien liegenden Vermögens auch die Südbahn-Actien, dem Vertrage vom Jahre 1866 zuwider, besteuert werden würden. Baron Rothschild soll seinen Protest in sehr nachdrücklicher Weise unterstützt haben.

Wien, 3. April. Der „Volksfreund" veröffentlicht eine von 14 Kirchenfürsten unterzeichnete und an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg gerichtete Zuschrift, in welcher die Besorgniß ausgedrückt wird, daß auf Grund des ersten Artikels des Staatsgrundgesetzes die Kirche fortan des Rechts beraubt würde, in ihren eigenen Angelegenheiten selbstständig zu entscheiden. — Dasselbe Blatt meldet, daß die behufs Revision des Concordats in Rom niedergesetzte Commission ein Promemoria abgefaßt habe, welches von einer einleitenden Note des Cardinals Antonelli begleitet, in den letzten Tagen in Wien eingetroffen ist. — Der Reichstag ist bis zum 20. April vertagt worden.

Pest, 30. März. Gestern hielt Perczel in öffentlicher Sitzung des Honved-Vereins eine flammende Rede gegen die äußerste Linke, nannte Kossuth einen „erbärmlichen Politiker", seine Epistel gegen Deak „einen unverschämten Biß in Freundschaftshände". Kossuth zeihe Görgey des Verrathes, dann sei er selbst der elendeste Gouverneur gewesen. Perczel erklärte sich bereit, dasselbe vor aller Welt zu wiederholen. Patay und Vidacs wütheten, die große Mehrheit aber rief Eljen. Rakoczy erwiderte ganz kleinlaut.

Belgien.

Brüssel, 2. April. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung mit erheblicher Majorität die Gesetzentwürfe betreffend die Reorganisation der Armee.

Schweiz.

Genf, 28. März. Die Stimmung unserer Stadt wird immer gedrückter. Nächsten Montag werden die 300 Mitglieder der Association der Meister allgemeine Arbeitseinstellung erklären und ihre Werkstätten und Bauplätze schließen. Es blieb ihnen keine andere Wahl übrig. Das chronische Uebel muß akut gemacht, der Conflict concentrirt, die Frage rasch gelöst werden, wenn unsere Industrie nicht einen tödtlichen Schlag erleiden soll. Wenn der Meister von einem Tag zum andern nicht weiß, ob er auf seine Arbeiter rechnen kann, wenn das Vertrauen fehlt und kein Mensch Arbeit bestellt, da er nicht weiß, ob sie ausgeführt wird, wenn aller Handel und Gewerbe durch dieses krebsartig um sich fressende Geschwür gelähmt werden, dann ist es besser, eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Viele Krämer verweigern bereits den Arbeitern Credit, diese antworten: „Ei was, die Internationale wird schon bezahlen."

Genf, 31. März. Die seit Kurzem in der hiesigen Arbeiterbevölkerung anläßlich der Frage der Arbeitslöhne herrschende Aufregung dauert fort. Ein Versuch der Verständigung zwischen den Meistern und Arbeitern ist gescheitert. Mehrere Metiers, namentlich die Uhrmacher und Bijouterie-Arbeiter, haben die Arbeit eingestellt. Man befürchtet größere Unruhen und ist deshalb die Garnison der Stadt verstärkt worden.

Genf, 2. April. Die Patrone und Arbeiter haben den Präsidenten des Staatsraths, Camperio, zum Abschlusse eines Vergleichs ermächtigt; es ist daher alle Aussicht auf eine Beendigung des Arbeiterconflictes vorhanden.

Frankreich.

Paris, 3. April. Die Ruhestörungen in Grenoble, welche durch das Verbot eines Theaterstückes hervorgerufen wurden, sind nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten ziemlich ernster Natur gewesen. Die Unruhestifter riefen: „Nieder die Mobilgarde", sangen die Marseillaise und zertrümmerten die Fensterscheiben des Jesuitencollegs und des erzbischöflichen Palastes. — Die Arbeitseinstellungen in Rheims haben nach officiösen Mittheilungen einen wenig beunruhigenden Charakter. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen werden in gut unterrichteten Kreisen als andauernd sehr befriedigend geschildert.

Unterhaus. Disraeli stellte den Antrag, die Osterferien bis zum 20. d. auszudehnen. Die Vorlage des Budgets solle am 23. erfolgen, die Specialdebatte über die irische Angelegenheit am 27. d. beginnen. Der Premier kündigte gleichzeitig an, daß die Regierung die Resolutionen Gladstone's in entschiedenster Weise bekämpfen werde. Der Antrag betreffs der Osterferien wurde genehmigt und sodann die irische Debatte fortgesetzt. Schließlich wurde darüber abgestimmt, ob die Resolutionen Gladstone's und das Amendement Stanley's zur Comitéberathung gelangen sollen. In Betreff des Amendements Stanley stimmten 270 dafür, 330 dagegen, in Betreff der Resolutionen Gladstone's 328 dafür, 272 dagegen. Das Abstimmungs-Resultat erregte lauten Beifall auf der Seite der Liberalen. Das Haus war gegen den Schluß gedrängt voll, mehrere Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses waren zugegen.

Paris, 1. April. Die Nachrichten aus den Provinzen melden noch von vereinzelten Agitationen. In Marseille sind aufrührerische Plakate angeschlagen und von der Polizei entfernt worden. In Rheims hat in mehreren Fabriken eine Arbeitseinstellung stattgefunden. Thatsächliche Conflicte sind nicht vorgefallen. — Die Fürstin Josephine von Hohenzollern, Mutter des Fürsten Karl von Rumänien, verweilt gegenwärtig in Paris.

Der Marine-Offizier Paradines ist soeben mit einem electrischen Kabel von 16,500 Meter von Toulon abgegangen, um die Verbindung mit allen Inseln des Küstenlandes herzustellen.

Mit Beziehung auf die Gewissenszweifel, welche sich in Oesterreich an maßgebender Stelle noch wegen der Aufhebung des Concordats geltend zu machen scheinen, erinnert das „Journal des Debats" daran, wie willkürlich die Päpste selbst mit den Concordaten verfuhren und wie leicht sie in die Beseitigung derselben willigten, wenn etwas für die Kirche Vortheilhafteres an ihre Stelle gesetzt werden konnte.

Italien.

Florenz, 2. April. Eine hier eingetroffene Depesche aus Turin meldet, daß etwa 2000 Arbeiter wegen des Gesetzes, betreffend die Einkommensteuer, die Arbeit eingestellt haben. — Die neuesten Nachrichten aus Rom bestätigen, daß der Gesundheitszustand des Papstes ein völlig befriedigender ist. —

Die „Gazzetta ufficiale" veröffentlicht die am 3. Februar dieses Jahres zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Convention, betreffend den Durchbruch durch den Mont Cenis.

Spanien.

Madrid. Die spanischen Colonien sind sichtbar im Verkommen. Schlendrian, schlechte und engherzige Verwaltung vereinigen sich mit Erdbeben, Orkanen, Seuchen und anderen Calamitäten, um die Philippinen im Osten, wie Cuba und Portorico im Westen in die äußerste Noth zu bringen. Der spanische Colonial-Minister hat daher der Königin ein Decret vorgelegt, wodurch die Colonien ermächtigt werden, eine Anleihe von 50 bis 55 Millionen Francs aufzunehmen. Die Steuerkraft der spanischen Colonien wird bekanntlich aufs äußerste angespannt, und Cuba hat von 1859 bis 1867 74 Millionen, die Philippinen 19, Portorico 3 Millionen Thaler „Gewinn" in den spanischen Staatsschatz geliefert.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. April. Die dänische Regierung hat, wie versichert wird, zur Regelung der nordschleswigschen Frage die Abtretung von Alsen und Sundewitt (mit Düppel) verlangt; preußischerseits ist diese Forderung abgelehnt worden.

Amerika.

Washington, 30. März (pr. atlantisches Kabel). Herr Butler eröffnete heute vor dem Gerichtshofe des Senates den Prozeß gegen Präsident Johnson auf Grund der in den Anklageartikeln enthaltenen Beschuldigungen. Das Anklagecomité legte die Actenstücke über die ursprüngliche Anstellung Mr. Stanton's als Kriegsminister, sowie die Botschaft Johnson's an den Congreß, welche die Gründe für die Entsetzung Stanton's enthält, zur Ansicht vor.

Aus Newyork vom 19. v. Mts. wird gemeldet: Der Finanzminister Mc. Culloch hat dem Finanzausschusse des Senats ein Schreiben vorgelegt, in welchem er ausführt, daß die Aufhebung der Steuer für die einheimischen Fabrikate einen Ausfall von 100 Millionen verursachen würde, und daß die übrigen Staatseinnahmen sodann nicht hinreichen würden, die Zinsen der Staatsschulden und die laufenden Ausgaben zu decken.

Provinzielles.

Breslau. Es sollen, wie die „Spen. Ztg." meldet, auf Veranlassung der österreichischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet werden, die zur Breslauer Diöcese gehörigen Theile des österreichischen Schlesiens, aus welchen der Fürstbischof von Breslau ein bedeutendes Einkommen bezieht, loszulösen und mit einer österreichischen Diöcese zu vereinigen. Der Fürstbischof von Breslau, unter dem auch die katholische Gemeinde Berlins steht, ließ bisher seine bischöflichen Rechte in Oesterreichisch-Schlesien durch das General-Vicariat zu Johannisberg ausüben.

Breslau. Der Provinz Hannover ist bekanntlich ein Provinzialfonds bewilligt und tritt auch in den andern Provinzen der Wunsch nach einem solchen hervor. Der Provinzial-Landtag Schlesiens hat schon einen Schritt hierzu gethan, indem er folgenden Beschluß faßte: „den König zu bitten, gestatten zu wollen, daß die Vereinigung aller ständischen Fonds, Anstalten, Institute und Stiftungen in der Provinz Schlesien unter eine concentrirte provinzialständische Verwaltung gebracht und derselben zur eigenen Administration unter staatlicher Aufsicht überwiesen werden dürften".

Der seit dem 15. v. M. in Breslau versammelt gewesene 20. Provinzial-Landtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Ober-Lausitz ist, nachdem derselbe seine Arbeiten vollendet, in herkömmlich feierlicher Weise geschlossen worden. — An Stelle des bisherigen Directors der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn v. Brackel, ist der Director der Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Herr Heller, gewählt worden.

Görlitz. An den Bundesrath und den Reichstag ist gleichzeitig eine Petition ergangen, welche sich auf die in steigendem Maße vorkommenden Unglücksfälle auf Eisenbahnen, Schiffen, in Bergwerken u. s. w. bezieht. Die Petition geht dahin, entweder bei dem bevorstehenden Erlaß einer Gewerbe-Ordnung oder durch Specialgesetz die nöthigen Bestimmungen zu treffen über einen in solchen Fällen den nicht durch eigene Verschuldung Beschädigten, beziehentlich den Hinterlassenen, zustehenden Schaden-Ersatz und die Haftung dafür Seitens der Inhaber solcher industriellen Unternehmungen (seien dies Private, Actien-Gesellschaften oder der Staat), ferner die nothwendigen processualischen Reformen zur sichern und leichten Verfolgung solcher Schadenansprüche ins Auge zu fassen; endlich noch behufs möglichster Verhütung derartiger Unglücksfälle, die allgemeine Einführung der in England bestehenden und als sehr nützlich bewährten Fabrik-Inspectoren im ganzen Bundes-Gebiete in Erwägung zu ziehen. (G. Anz.)

Liegnitz, 31. März. Der Geh. Sanitätsrath Dr. Schmieder, welcher am 18. Februar d. J. sein fünfzigjähriges Doctor-Jubiläum feierte, ist heute Nacht 1 Uhr nach sechsmonatlichem Krankenlager im 79sten Lebensjahre verschieden. In ihm verliert nicht allein die Wissenschaft einen ihrer würdigsten Vertreter, sondern auch namentlich unsere Commune einen ihrer geachtetsten Mitbürger.

Waldenburg, 4. April. Bei der heutigen Nachwahl für das Abgeordnetenhaus wurde an Stelle des verstorbenen Reichenheim der Rechtsanwalt Lent in Breslau (nationalliberal) gewählt. Gegencandidat der Conservativen war der Landrath Olearius in Reichenbach. Lent erhielt 296, Olearius 143 Stimmen.

Pleß. Die im benachbarten Altdorf befindliche letzte der 13 in der Typhus-Zeit der Jahre 1847 und 1848 ins Leben gerufene, durch Ueberweisung von 600,000 Thlr. von Seiten des Staates und durch milde Beiträge im hiesigen Kreise gegründete königliche Typhus-Waisen-Anstalt, zu welcher eine Wirthschaft von 320 Morgen Areal gehört, wird, da die Typhus-Waisen der Anstalt entwachsen sind und andere Waisen darin nicht Aufnahme finden, aufgelöst; die Oeconomie dagegen bleibt bis zur anderweitigen höheren Entscheidung unter der bisherigen fiscalischen Verwaltung. — Zu Zarzytsche, hiesigen Kreises, wird ein neues Schulhaus und das dazu gehörige Wirthschaftsgebäude gebaut werden. Der auf 2022 Thlr. veranschlagte Neubau wird, sowie der, ausschließlich eines Theils der Materialien und der zugehörigen Contingentdienste, auf 2870 Thlr. festgesetzte Erweiterungsbau des Schulgebäudes zu Orzesche im Licitationswege zur Ausführung vergeben, der Zuschlag aber den betreffenden Schulgemeinden vorbehalten werden. (Schl. Z.)

Falkenberg OS. Am 16. v. M. wurde hier ein seltenes Doppelfest gefeiert. Der Stadtälteste Tischlermstr. Foelkel und der Kürschnermstr. Fieweger begingen ihr 50jähriges Bürger-Jubiläum.

Posen. In der vorigen Woche stand vor der hiesigen Prüfungs-Commission ein weiblicher Buchhändler, der unserer Provinz angehört und sich in Pommern etabliren wird.

Eisenach, 21. März. [Zum Andenken an Seb. Bach.] Heute waren es zwei Jahrhunderte, daß Joh. Seb.

Bach hier das Licht der Welt erblickte. Auf Anregung seines Biographen, des preußischen Geh. Raths Bitter, ward von den Einwohnern der Stadt eine einfache Gedenktafel an das Geburtshaus des großen Cantors geschlagen mit der Inschrift: „Johann Sebastian Bach wurde am 21. März 1668 in diesem Hause geboren.“ Ein Choral Bach's, ein Weihrede des Kirchenraths Stier, endlich die Motette: „Lob und Ehr“, von dem Kirchenchor gesungen, begleiteten die einfache und erhebende Feier.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz, 3. April. Ein sonderbarer Zufall ereignete sich auf dem gestrigen Viehmarkte. Wie uns erzählt wurde, hatte ein Viehbesitzer aus Neuhammer am Mittwoch Abend seine Heimath verlassen, um gestern früh gleich zu Anfang des Marktes in Görlitz zu sein, auch eine Magd beauftragt, eine Kuh auf den Markt zu bringen, jedoch sollte dieselbe erst später die Reise antreten. Als Letzteres nun geschehen sollte, war die Kuh inzwischen aus dem Stalle gestohlen worden, der Eigenthümer derselben aber war bereits auf dem hiesigen Viehmarkt-Platze, wo er die Ankunft seiner Magd mit der Kuh so früh nicht erwarten durfte. Da kommt auf einmal ein Fremder, der ihm, obwohl er seinen Augen nicht trauen will, seine eigene Kuh zum Kauf anbietet. Das nun angestellte Zwiegespräch wurde jedoch von dem Fremden bald abgebrochen, denn der Dieb fühlte sich so betroffen, daß er den Strick sammt der Kuh fahren ließ und eiligst davon lief. (G. Anz.)

— In Stettin wurde eine große Anzahl ausstehender, nicht gleich realisirbarer Forderungen im Gesammtbetrage von 112,000 Thlrn., welche der Concursmasse des flüchtig gewordenen Kaufmanns Ed. Wellmann angehörten, für 731 Thlr. gerichtlich verkauft.

St. Goarshausen, 30. März. Die Loreley-Affaire hat, wie der „Rh. Cur.“ schreibt, einen zufriedenstellenden Abschluß gefunden. Die hiesigen Gemeinderaths-Mitglieder haben gestern, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der begonnenen Verwüstung überzeugt hatten, einstimmig beschlossen, jedes weitere Steinbrechen zu untersagen. Nicht unerwähnt möge dabei der Ausspruch eines Gemeinderaths-Mitgliedes bleiben, der seine Abstimmung damit motivirte: „Die Loreley ist zwar Eigenthum der Gemeinde St. Goarshausen, aber sie gehört der ganzen gebildeten Welt!“

— Essen. Die Bahnhofsstraße hierselbst bietet einen traurigen Anblick, da eine Anzahl Häuser im Sinken sind. Bei 37 Häusern ist dies festgestellt. Mehrere Häuser haben bereits abgebrochen werden müssen.

— Halberstadt. Der berufene „Harz-Rinaldo“ Weidling ist neuerdings von der Polizei wieder ergriffen und nach Halberstadt transportirt worden.

Königsberg, 1. April. Dem Dampfer „Victor“ ist während der Fahrt auf dem Frischen Haff der Kessel gesprungen. Die Explosion riß das Deck auseinander. Ein Matrose ist ertrunken, zwei Heizer wurden gefährlich durch Verbrühung verwundet.

— Das Wiener „Vaterland“ erzählt: Ein Beamter der Kaiserin-Elisabethbahn hat sich vor einigen Tagen mit einem Messer, mittels dessen er kurz zuvor die Tabakspfeife gereinigt hatte, zufällig eine Schnittwunde in den Zeigefinger der linken Hand beigebracht. Die Wunde schwoll sofort bedenklich an, bald bildete sich auch eine Drüsengeschwulst in der Achselhöhle, und nun wird in Folge der herbeigeführten Nicotinvergiftung des Blutes der Arm abgenommen werden müssen.

— In Wien ist man gegen Ende Februar, wie die „Presse“ berichtet, einer überaus thätigen Münzschein-Fabrik ungesetzlicher Art auf die Spur gekommen.

— Pesth. [Die Postberaubung im Szegediner Bahnhofe.] Am 16. v. M. um Mitternacht kam, wie gewöhnlich um diese Zeit, der Pesther Personenzug an. Während die Post, wie üblich, durch einen Amtsdiener und einen Postillon vom Postconducteur übernommen wurde, und die Betreffenden die angelangten Packete zur Post überführen wollten, drangen plötzlich acht bewaffnete und maskirte Räuber auf den Amtsdiener und den Postillon ein; einige derselben beschäftigten sich damit, den Dienern die Packete abzunehmen und fortzutragen, während andere Räuber zurückblieben, dem Kutscher die Hände banden, ihn mit dem Postpacker in den Wagenkasten steigen ließen und sich, nachdem sie den Wagendeckel zugemacht, auch entfernten. Der Kutscher machte sich von seinen Banden los, hob den Deckel des Wagens von innen auf, stieg mit dem Packer vom Wagen und Beide liefen ins Aufnahme-Gebäude, um über den Raub zu jammern. Dies Alles geschah während des Aufenthaltes des Zuges und von der Dunkelheit geschützt, und zwar so geräuschlos, daß der Vorgang in einer Entfernung von kaum 40 Schritten vom Gebäude von keinem Menschen bemerkt wurde. Die Sicherheitsbehörde wurde sogleich benachrichtigt, und es bereits am 18. Vormittags gelungen, den zerrissenen leeren Koffer, wie auch die leeren Geldbeutel, nebst Feuerresten in der Nähe der Hexen-Insel (Theiß-Insel) aufzufinden, wo die Vertheilung der Postgelder (man giebt den Betrag auf 6- bis 8000 Gulden an) vorgenommen wurde. Die leeren Briefe und Zeitungen wurden gerettet. Jedenfalls waren die Räuber mit der primitiven Behandlung der Postsendungen genau vertraut, um das Wagestück so auszuführen, wie es ausgeführt worden ist.

— [Eine Ochsen-Revolte.] Ein furchtbares Unglück ereignete sich am vorletzten Dienstag in dem Flecken Marcilly bei Roanne (Frankreich). Zweihundert Ochsen waren nämlich auf dem dortigen Viehmarkte versammelt, als plötzlich einige derselben aus unbekannten Gründen wüthend wurden und ihre Bande zerrissen. Die ganze Heerde wurde nun schnell ebenfalls wild, zerriß ihre Fesseln und stürmte, Alles vor sich niederwerfend, durch den Ort. Fünfzehn Personen wurden getödtet und dreißig verwundet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich auf einem andern Viehmarkte, ohne daß man jedoch den Verlust von Menschenleben zu beklagen hätte. Man glaubt, daß die Thiere durch Stiche giftiger Insecten wild geworden sind.

— Nach einer Mittheilung der „Engl. Corr.“ werden Madame Lucca und Adeline Patti demnächst in London eintreffen, um am Coventgarden-Theater aufzutreten.

— In Alnwick in England wurde die Frau eines Landarbeiters von Vierlingen entbunden.

— [Zur Jugendgeschichte des Generals Grant.] Jesse Grant, der Vater General Grant's, tritt in den Spalten des „Newyork Ledger“ als Biograph seines Sohnes auf, ist aber bis jetzt nur bis zum zehnten Lebensjahre seines Helden gekommen. Schon damals zeichnete sich der spätere Heerführer als Rossebändiger aus. Mit 7½ Jahren schon fuhr er einspännig und ein Jahr später sogar zweispännig wie der beste Kutscher. In einem Circus ritt er ein türkisches Pony, das keinen Menschen auf sich duldete, obgleich ihm selbst noch ein Affe auf den Rücken sprang und ritt die Pferde in die Schwemme, auf einem Beine auf ihrem Rücken sich balancirend.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Heinrich Eisner zu Brandenburg a. H., Zahlungseinst. 28. März, Verw. Kaufm. Ferd. Brerendorf das., Termin 17. April; der Kaufm. Wilh. Middeldorf, Firma Wilhelm Middeldorf u. Co. in

Langenberg, Handelsgericht Elberfeld, ist für fallit erklärt, Ausbruch des Falliments 25. März, Agent dess. Advocatanw. Kessels in Elberfeld; des Kaufm. Gustav Schwarzwald zu Breslau, Zahlungseinst. 29. Februar, Verw. Kaufm. Benno Milch das., Termin 16. April; des Materialwaarenhändlers Heinrich Th. Hermann George zu Stettin, Zahlungseinstell. 23. December 1867, Verw. Kaufm. Wilh. Starck in Stettin, Termin 7. April; des Kaufm. Moritz Mendelssohn in Frankfurt a. O., Zahlungseinst. 13. März, Verw. Kaufmann Hoeber das., Termin 9. April.

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Wieder raffte er sich zusammen und schleppte sich mühsam weiter. Die Wunde, welche ihm in der Brust durch die Kugel beigebracht war, hatte er in der Aufregung kaum beachtet, auch jetzt empfand er den Schmerz kaum; aber mehr und mehr fühlte er seine Kräfte durch den Blutverlust schwinden. Er hatte ein Tuch auf die Brust gepreßt, die Wunde blutete trotzdem.

Den Waarenballen vermochte er kaum noch zu tragen, und doch wollte er ihn nicht im Stiche lassen. Es sollte ihm Niemand nachsagen, daß er denselben feig von sich geworfen habe, um sich zu retten.

Weiter und weiter schleppte er sich zwischen den Felsen, einem sichern Versteck eilte er zu; ehe er dasselbe indeß erreichte, sank er kraftlos und besinnungslos zusammen.

Der Tag war hereingebrochen. Die Schmuggler waren sämmtlich glücklich entkommen: die Grenzwächter und Gendarmen hatten sie vergebens verfolgt. Zu sicher hatten sie dieselben schon in ihren Händen zu haben geglaubt, und sie begriffen selbst nicht, wie es möglich gewesen war, daß sie ihnen hatten entwischen können, und ganz richtig schoben sie auf Heinrich alle Schuld. Ohne ihn wären die Schmuggler vielleicht sämmtlich schon auf dem Wege zum Gefängnisse gewesen.

Als der Schuß des Gendarmen, durch welchen Heinrich verwundet war, laut zwischen den Bergen widerhallt war, hatten sich die Grenzwächter auf Umwegen zu der Stelle begeben, von wo der Knall zu ihnen gedrungen war. Ohnmächtig hatten sie den Gendarmen gefunden, ihn sofort aber zum Bewußtsein zurückgerufen. Er hatte nur eine unerhebliche Wunde am Kopfe.

Nach allen Richtungen hatten sie nun die Berge durchstreift, ohne die Schmuggler, die längst in Sicherheit waren, zu finden. Ueberdrüßig des Suchens, durchnäßt und müde, hatten sie sich endlich heimbegeben. Nur der Gendarm, den Heinrich niedergeworfen hatte, war zurückgeblieben, um allein weiter zu suchen. Er konnte den Aerger, daß er die Schmuggler hatte entkommen lassen, so schnell nicht überwinden, und gab die Hoffnung, daß er Heinrich, den er bei seinem Schusse hatte wanken sehen, noch finden werde, nicht auf. Unmöglich hatte derselbe so schnell wie seine Gefährten entfliehen können.

Obschon selbst ermüdet, streifte er dennoch stundenlang umher. Die Wunde an seinem Kopfe brannte, mit dem Schmerze steigerte sich auch sein Unwille. Er sah voraus, daß man ihn verlachen werde, weil er von einem waffenlosen Schmuggler sich hatte niederwerfen lassen. Er wußte selbst kaum, wie es geschehen war.

Der Zufall war ihm günstig. Der Regen hatte aufgehört, und auf einem Steine erblickte er einen Blutstropfen. Er schien noch frisch zu sein, und sofort stieg die Vermuthung in ihm auf, daß das Blut von dem Verwundeten herrühre. Mit doppelter Aufmerksamkeit durchforschte er die Umgebung. Bald fand er noch einige Blutspuren, und nun wußte er die Richtung, welche er zu verfolgen hatte. Mit brennender Stirn, mit glühend auf die Erde gerichtetem Blicke eilte er weiter.

Das Blut wurde für Heinrich zum Verräther. Schon nach kurzer Zeit traf ihn der Gendarm besinnungslos niedergesunken zwischen zwei Felsen. Der Ballen mit den gepaschten Waaren lag noch neben ihm.

Der Gendarm hätte laut aufjauchzen mögen vor Freude. Er beugte sich über ihn, und an dem schwachen Athem merkte er, daß er noch lebte. Er sollte auch leben, weil er ihn lebend dem Gericht überliefern wollte. Heftig rüttelte er ihn. Der Verwundete rührte sich nicht. Mit Branntwein rieb er ihm Stirn und Schläfe, mühsam brachte er ihm einige Tropfen in den Mund.

IV.

Plötzlich schlug Heinrich die Augen auf und blickte sich erstaunt um. Er schien nicht zu wissen, wo er sich befand, ein Blick in das höhnende Gesicht des Gendarmen rief ihm indeß das Geschehene sofort in die Erinnerung zurück. Schnell richtete er sich empor. Er wollte aufspringen, dazu fehlten ihm indeß die Kräfte. Aus seinem glühenden Auge blickten Zorn und ein fester Entschluß.

Gewaltsam drückte ihn der Gendarm wieder nieder.

„Nur ruhig!" rief er mit höhnendem Lachen. „Diesmal entkommst Du mir nicht! Haha, ich dachte es mir, daß der angeschossene Vogel nicht allzuweit mehr würde geflogen sein!" —

Mit Gewalt wollte Heinrich den ihn niederdrückenden Arm zurückstoßen, seine Kraft war aber durch den starken Blutverlust gebrochen.

„Haha! Mein Bursch!" rief der Gendarm. „Bist Du noch nicht zahm? Nun in dem Zuchthause werden sie Dir die Flügel schon stutzen, der Dorfteufel wird schon zahm werden. Eine enge Zelle, ein Bischen Eisen an den Beinen, etwas magere Kost, ich meine etwas wenig Brod und nicht zu viel Wasser, das macht mürbe, und wenn das noch nicht hilft, so hat der Gefängnißwärter noch ein anderes Mittel. Es ist aus Leder geflochten und sitzt an einem kurzen hölzernen Stiele. He, Dorfteufel! Kennst Du solch ein Ding? Nun, hab nur Geduld, Dein Rücken wird bald Bekanntschaft mit ihm machen!"

Heinrich lag ruhig da. Sein Geschick war jetzt entschieden, das konnte er sich nicht verhehlen, aber er wollte nicht zeigen, daß er Furcht kannte. War er auch rettungslos verloren, in seinem Auge lag noch derselbe feste, finstere Trotz. Ohne zu zucken, hielt er den Blick des Gendarmen aus.

„Aufgestanden!" rief dieser, nachdem er ihm, ohne Widerstand zu finden, die Hände gebunden hatte.

Heinrich versuchte, sich emporzurichten. Kraftlos, da er sich nicht mit den Händen stützen konnte, sank er zurück.

„Aufgestanden!" rief der Gendarm nochmals, faßte ihn fest an der Brust und riß ihn empor. „He! Jetzt will ich Dir Beine machen, Bursch. Du sollst wissen, wem Du in die Hände gefallen bist. Heimzahlen will ich Dir hundertfach, weil Du mich niedergeworfen, und nicht zum zweitenmale sollst Du es in Deinem Leben thun, dafür werde ich sicher Sorge tragen. Sieh mich nicht so wild an, Bube! Ich schieße Dir sonst eine Kugel durch die Beine, daß Du Dein Lebtag nicht wieder zwischen den Felsen herauskommen sollst!"

Er hatte ihn an der Brust gefaßt und schüttelte ihn heftig.

Heinrich preßte die Zähne auf einander vor Schmerz, aber sein Auge zuckte nicht. Es blickte mit demselben wilden Trotze.

„Hier, Du selbst sollst Dein Päckchen nach der Stadt tragen!" fuhr der Gendarm fort, indem er einen Strick an den Waarenballen knüpfte und Heinrich denselben um den Nacken schlang. „Haha, Du hast ihn ja selbst so hoch hinaufgetragen. Hättest es können bequemer haben, wenn Du auf der Landstraße geblieben wärest, aber solch Gesindel wie Ihr liebt seine besonderen Wege. Haha! Ihr müßtet nur klüger sein, um unser Einen täuschen zu können! Du hast immer so groß gethan, nun versuche einmal, ob Du mir entlaufen kannst. Versuche es, Bursch! Nun, marsch! Vorwärts!"

Fortsetzung folgt.

Zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Königs.

Der Geburtstag unsers theuern Königs wurde dieses Jahr in dem Dorfe **Langenau**, Löwenberger Kreises, besonders festlich begangen; denn nicht nur fanden daselbst die überall und in jedem Jahre üblichen Festlichkeiten in Kirche und Schule und die herkömmlichen öffentlichen Vergnügungen statt, sondern es wurde an diesem Tage auch das von der Gemeinde Ober-Langenau aus freiwilligen Beiträgen angeschaffte öffentliche Denkmal an den Krieg und den Frieden vom Jahre 1866 feierlich enthüllt. Zu diesem Zwecke holte zunächst bald nach dem Mittage der Militair-Begräbniß-Verein in Ober-Langenau von seinem Sammelplatze aus die Mitglieder aus den andern eingepfarrten Ortschaften mit Trommelschlag und recht ehrenswerther Militair-Musik ab, indem sich die einzelnen Parteien mit Kanonenschüssen und Gewehrfeuer begrüßten und ein kleines Manöver ausführten. Nach ihrer Vereinigung marschirten sie vor die evangel. Kirche, wo nach einigen vom Hauptmann des Vereins gesprochenen Worten die Reiter absaßen und die übrigen männlichen Gemeindeglieder sich anschlossen. Darauf begab sich der ganze Zug unter großem Zulaufe von einheimischen und fremden Zuschauern, während die Musik einen angemessenen Choral anstimmte, nach dem vor wenigen Jahren neu angelegten herrlichen Kirchhofe, dem hinsichtlich seiner Lage, Schönheit und zweckmäßigen Einrichtung nicht leicht ein zweiter gleichen dürfte. Auf diesem waren an demselben Tage des vor. Jahres an zwei passenden Stellen bereits zwei sogenannte Friedenseichen auch unter einer angemessenen Feierlichkeit gepflanzt worden, eine von Ober-Langenau und eine von Nieder-Langenau, und die letztere kleinere Gemeinde hatte bereits am 3. Juli vorigen Jahres vor ihrer Eiche auf die nämliche Art, wie es heute geschah, ein steinernes Denkmal errichtet. Den äußerst freundlichen Kirchhof aber hatte man für diese Bäume und diese Denkmäler vorzugsweise deßhalb erwählt, weil die letzteren außer anderen Inschriften auch die Namen der in diesem Kriege aus den betreffenden Orten gefallenen Helden tragen sollten.

Als sich der Zug vor dem verhüllten Denkmale aufgestellt hatte und einige angemessene militairische Formalitäten ausgeführt worden waren, schwieg die Musik und der allgemein verehrte Hauptmann des Vereines, der Freigärtner **Hellwig** aus Ober-Langenau, hielt eine Ansprache, in welcher er, von dem Geburtstage des Königs ausgehend, nachwies, woran dieses Denkmal zunächst die Anwesenden, sodann die Nachkommen und alle den Kirchhof Besuchenden erinnern möge, welche Worte dem nur auf einer niedern Bildungsstufe stehenden Redner in jeder Weise zur Ehre gereichten und daher gewiß alle Anwesenden befriedigten. Nach Beendigung dieser Rede fiel unter einem neuen Chorale und unter fortwährendem Kanonendonner auf ein militairisches Commando die Hülle von dem Denkmal, und es zeigte sich der vorhandenen Menge ein auf's Angenehmste überraschender Anblick; denn wie dieses Denkmal ein sehr günstiges Zeugniß von dem patriotischen Sinne und der Opferfreudigkeit der Gemeinde und ihrer Führer ablegt, so wird es auch geeignet sein, den Verfertiger desselben, den Bildhauer Herrn **Stümper** aus Süßenbach, wegen der geschickten und höchst saubern Ausführung zu ähnlichen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Nachdem nun der erwähnte Hauptmann noch einige Worte an die Veteranen von 1813 ꝛc. gerichtet hatte, und unter Kanonen-Salven „Nun danket Alle Gott" angestimmt worden war, begab sich der Militair-Verein nochmals vor die evangel. Kirche, wo dem Könige und Seinem Hohen Hause donnernde Hochs ausgebracht wurden. Darauf wurde ein Festzug durch's Dorf, in dem mehrere Ehrenpforten errichtet waren, unternommen, und ein großer Ball in dem geräumigen und festlich dekorirten Kretscham-Saale beschloß die Feier des Tages.

A. S., den 22. März 1868.

W. Z.
als ein Augenzeuge aus der Fremde.

Hirschberg, den 4. April 1868.

Gestern schloß das Königl. Gymnasium hierselbst das verflossene Schuljahr mit einem feierlichen **Rede-Actus** ab, der zahlreich besucht war. Herr Profess. Dr. **Dietrich** schloß an diesem Tage seine amtliche Thätigkeit als bisheriger Director der Anstalt.

Bei der hierauf folgenden Verkündigung der Versetzungen hatten 101 Schüler die Freude, ihre Namen genannt zu hören.

Herr Prorector Dr. **Lindner** schilderte in trefflichen Worten die gesammte hiesige Wirksamkeit des Scheidenden.

In den ferneren Worten der herzlichen Verabschiedung wandte sich der scheidende Director an die Anwesenden als die Eltern der Schüler u. s. w.

Von Seiten der Schüler des Gymnasiums war unter Ueberreichung zweier werthvollen Bilder als Andenken dem Director gestern eine besondere Abschiedsfeierlichkeit veranstaltet worden, wobei der Abiturient **Bartsch** im Namen sämmtlicher Zöglinge die Ansprache hielt.

Heute fand in der **Siegemundschen** Restauration ein solennes Festmahl zu Ehren des Scheidenden statt.

Die Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes beabsichtigt vom 1. April c. ab, ein Abonnement zum Preise von 3 rtlr. monatlich pränumerando, auf die täglich in Berlin telegraphisch zusammenfließenden Witterungsberichte zu eröffnen und werden daher die betreffenden Interessenten eingeladen, persönlich oder schriftlich sich bei einer beliebigen Bundes-Telegraphen-Station zur Subscription zu melden.

Der tägliche Witterungsbericht, von welchem auf jeder Bundes-Telegraphen-Station Einsicht genommen werden kann, wird täglich, sofort nach seinem Eingang von Berlin, aufs schnellste dem betreffenden Abonnenten übermittelt werden.

Hirschberg, den 2. April 1868.

Der Turnkursus des verflossenen Schuljahres in den hiesigen Stadtschulen schloß heute mit einem offiziellen Schauturnen in der Turnhalle ab. Demselben wohnten außer den Vertretern der Schul- und städtischen Behörden, sowie der Lehrer-Kollegien noch viele andere Freunde der Sache und Angehörige der Turnschüler bei; dennoch hätten wir bei der hohen Wichtigkeit, welche die turnerische Ausbildung unserer Jugend in der Erziehungs- und Schulfrage einnimmt und bei der Vorzüglichkeit, welche die Pflege des Schulturnens in den Händen der Turnlehrer Lungwitz und Leßmann hier findet, den Zuschauerkreis gern noch größer gewünscht.

Das Schauturnen wurde mit dem Gesange eines Turnerliedes eröffnet, worauf Hr. Lungwitz eine kurze Ansprache hielt. Es folgten nun die Geräthübungen der verschiedenen Riegen und hierauf das Freiturnen im Marsche und im Stande. Der Erfolg war, obwohl wir auf Grund der früheren Leistungen nichts anders erwarten konnten, ebenso günstig als überraschend und erreichte seinen Höhepunkt in den mit Gesang ausgeführten zusammengesetzten taktischen Uebungen.

[Theater.] Frl. Charl. Knauer erfreute sich zu ihrem Benefiz eines außerordentlichen Zuspruchs von Seiten des Publikums und spielte in der Offenbach'schen Operette „Meister Fortunios Lieblingslied", deren übertriebene Sentimentalität Frl. Brandes (Valentin) sehr geschickt zu überwinden wußte, mit jener unverwüstlichen Laune und Eleganz, welche neben einem so routinirten Schauspieler und Sänger, wie Herr Hannuth (Advokat) eine erhöhte elektrische Wirksamkeit erhält, die den Zuschauer stets in die angenehmste Stimmung versetzen muß. Wir haben am Sonntage bei überfülltem Hause und Aufführung der „schönen Galathea" uns am schlagendsten davon überzeugen können und das um so mehr, als die Inhaberin der Titelrolle Frl. Stolle bei einer klaren und leicht ansprechenden Höhe die pikanten Seiten ihrer Partie diesmal besser zur Geltung brachte und den warmen Naturlaut der Empfindungen in kräftigeren Athemzügen wirklicher Leidenschaften selbst in der Coloratur, dieser Schmarozerpflanze der Musik, erkennen ließ. Den Ganymed spielte Frl. Knauer, den Mydas Hr. Hannuth mit durchschlagendem Erfolge; Fräul. Brandes zeichnete den Pygmalion wiederum sehr anmuthig. Das Ganze müssen wir als eine Prachtvorstellung bezeichnen, nach der „Alle" gerufen wurden. Darauf folgte „Eine rasche Hand", Schwank von F. Halm. Der Scherz des Ganzen beruht auf den Situationen, die Charaktere sind jedoch flach und farblos. Gespielt wurde darin von Frau Müller (Frau), Frl. Mary (Tochter), Frl. Töldte (Pompadour) und dem Hr. Löwe (Fabrikant) und Hr. Reubke (Galopin) ganz vorzüglich. Zum Schluß die komische Operette „Zehn Mädchen und kein Mann", von Suppé, welche unter großem Jubel von Seiten des Publikums zur Aufführung kam, der am Schluß in einen ungeheuren Beifallssturm ausartete, wie Hr. Hannuth, der als Vater trotz seiner Strebsamkeit doch alle zehn Töchter als „Ladenhüter" behält, schließlich jeder einen „Tallsack" überreicht; er erklärt, diese Männer am Nachmittage aus Warmbrunn mitgebracht zu haben. Die Vorstellung endete mit Hervorruf. E.

Den 14. April c.
bei
Hrn. Häusler im Arnold'schen Saale.

Der glänzende Erfolg, welchen die Sänger der Schiemang'schen Schauspielergesellschaft sich hier während des „Gastspieles" erwarben, hat dieselben veranlaßt, den vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen und

den dritten Osterfeiertag, Abends 7 Uhr,

im schönen und geräumigen Arnoldschen Saale eine **musikalische Abendunterhaltung** zu veranstalten. **Frl. Ch. Knauer und Herr Hannuth** haben das Arangement übernommen und werden wir, bei einer vorzüglichen Wahl der Piecen wieder ein Mal durch den allbeliebten **Coupletgesang** in jene angenehme und heitere Stimmung versetzt werden, die für den Abend eines dritten Feiertages am zuträglichsten ist und auch für diejenigen gesund sein dürfte, welche oft allzu scrupulös alles mit dem ästhetischen Zollstabe messen. Da aber in jeder Beziehung die obigen Namen für eine eben so heitere, als noble Abendunterhaltung bürgen, so erlauben wir uns hiermit das „geehrte Publikum" auf dieselbe aufmerksam zu machen. E.

In das Referat in No. 28 hat sich ein kleines e eingeschlichen, was der verständige Leser wohl selbst corrigirt haben wird.

(Eingesandt.) Warmbrunn.

Auch dieses Jahr war das Fest am Palmsonntage wie immer durch viele Sehenswürdigkeiten vertreten. Am Interessantesten war uns jedoch das Museum des Herrn Winkler, welcher die überraschenden Ansichten der sieben Weltwunder zur Schau darbot, welche wohl bis jetzt von keinem andern Kabinet aufzuweisen sind. Wie wir hören, wird Hr. Winkler die Osterfeiertage in Hirschberg verweilen und machen wir daher das dortige kunstliebende Publikum auf diese ausgezeichneten Kunstwerke aufmerksam. **Mehrere Kunstfreunde.**

Zur Beherzigung für unsre ländlichen Dienstherrschaften.

Nachdem in den letzten fünf Jahren die Arbeits- resp. Gesindelöhne zu einer fast doppelten Höhe gestiegen sind, dürfte wohl der Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß nunmehr auch die Leistungen des dienenden Personals das angelegte größere Kapital entsprechend verzinsen möchten; und doch machen wir leider nur zu oft die bittere Erfahrung vom Gegentheil. — Das kommt aber meist daher, daß wir durch günstig lautende Zeugnisse uns über Treue, Fleiß und Betragen des gemietheten Individuums haben täuschen lassen, weil die vorhergehenden Brotherrschaften niemals aufrichtig die Wahrheit geschrieben, oder etwas angegeben hatten, was den Grund zur Entlassung nicht im Entferntesten ahnen ließ.

Wie unzählig oft sieht man im Dienstzeugniß geschrieben: „entlassen wegen Veränderung", oder „weil die Dienstzeit zu Ende war", — „sonst treu und fleißig". — Und doch hat der

---

Nebst drei Beilagen.

Knecht vielleicht gestohlen — und deshalb geschah die Veränderung, — oder die Dienstmagd ist so faul und störrisch gewesen, und deshalb war der gute Brotherr herzlich froh, daß nun endlich die Dienstzeit zu Ende! — Dieses Verläugnen der Wahrheit dient jedenfalls dem nächsten Miether zum Schaden und ist daher mit vollem Recht ein Betrug zu nennen.

Sollte nicht jeder Brotherr der Feder so gewachsen sein, die Wahrheit (die er vertreten kann) mit bezeichnenden Worten zu schreiben, so wird doch wohl der Gerichtsschreiber oder der Lehrer des Ortes diese kleine Mühe gern übernehmen.

Wollen wir also bessere, pflichtgetreue Dienstboten haben, so mögen nur die Dienstherrschaften beim Ausstellen der Zeugnisse stets die Wahrheit schreiben, dann werden die Gesinde selbst größeren Werth auf ihr Dienstbuch legen und sich darnach betragen und Niemand wird nöthig haben, schlechte Subjekte in Brot und Lohn zu nehmen.

Familien-Angelegenheiten

4163. **Todes-Anzeige.**

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir allen Verwandten und Freunden an, daß am 26. März im Mühlteiche unser lieber Sohn und Bruder, Junggesell

Carl Heinrich Hermann Kretschmer

verunglückte; alt 20 Jahr 9 Monat 3 Tage.

Folgemühle, zu Klein-Röhrsdorf gehörig.

Julius Leder, Müllermeister, } als Eltern.
Johanne Friederike Leder geb. **Scholz**, }
Heinrich Kretschmer, als einziger Bruder.

4154. **Zur schmerzlichen Erinnerung**
an den 8. April 1867.

Jetzt ist's ein Jahr!
Und uns sind jene Stunden
Längst in das trauernde Gemüth zurückgekehrt!
Im Herzen brennen noch die tiefen Wunden,
Umflort ist unser Blick, ach, und erschwert
Sein Scheiden, da Er uns nie wiederkehrt!

Komm', süßer Trost, ja Wiedersehen!
Ob früh, ob spät, gleichviel,
Sei unsre Hoffnung bis zum Jenseitsgehen,
O halte fest im Aug' das Ziel,
Geduld läßt ja die schwerste Zeit vergehen! —

4129. Worte schmerzlicher Erinnerung
am Jahrestage des Todes unsers vielgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Freistellbesitzers

Carl Kindler aus Tiefhartmannsdorf.

Gestorben den 9. April 1867, im Alter von 47 Jahr. 10 Mon.

Zum stillen Friedhof gingen oftmals unsre Schritte,
Wo Du in kühler Gruft sanft schlummerst schon ein Jahr,
Gebettet unter Blumen in der Todten Mitte,
Und Lieb' und Wehmuth brachten oft Dir ihre Thränen dar.

Dort ruht Dein Leib, befreit von Krankheit, Noth und Schmerzen,
Kein irdisch Morgenroth ruft Deine Leiden wach.
Dich riß der blasse Tod so früh von unsern Herzen,
Kein Seufzer unsrer Liebe dringt zu Dir in's Schlafgemach.

Doch heute fließen heißer unsrer Wehmuth Thränen,
Die bittre Scheidestunde kehrt auf's Neu' zurück,
Im Geiste hör'n wir noch Dein letztes Wort, Dein Stöhnen,
Ja, tiefe Wunden schlug der Trennungsaugenblick.

Doch werden wir dereinst verklärt an Gottes Throne
Dich, theuren Gatten, lieben Vater, wiederseh'n;
Dort grünt nach schwerem Kampfe Dir die Siegerkrone,
Und unser Glaube zieht uns hin nach Zions Höh'n.

Henriette Kindler geb. **Blümel**,
als tieftrauernde Gattin.

Ernst Kindler, } als Kinder.
Christiane Weist geb. **Kindler**, }
Beate Kindler geb. **Friebe**, } als Schwiegerkinder.
Wilhelm Weist, }

4236.

Wehmuthsklänge

an der Gruft der geliebten Großmutter, der

Frau Bauergutsbesitzer Schubert

in Straupitz.

Wie hat der Tod so schnell uns doch entrissen
Dich, liebe Großmutter, die Du's stets meint' so gut;
Wie schmerzlich müssen wir Dich Alle missen,
Die Du nun jetzt von Deiner Arbeit ruh'st.

Ein kalter Schreck durchrieselt' meine Glieder,
Als ich die Kund' von Deinem Tod' vernahm;
Nun seh'n wir Dich hier niemals, niemals wieder,
Und das zerschneid't das Herz mit tiefem Gram.

O, könnt' ich Dir noch einmal dafür danken,
Was Du stets Gutes hast an mir gethan;
In meinem Herzen will ich's ewig tragen,
Bis wir uns Alle dorten wiederseh'n.

4139.

Wehmüthiger Nachruf

am Grabe unserer am 21. März dahingeschiedenen guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Louise Feige geb. Siegert

zu Arnsdorf.

Es blickt das Auge voll von Schmerz und Thränen
Auf zwei der Gräber unsers Friedhofs hin,
Und tief erglüht in uns ein heißes Sehnen,
Und schmerzerfüllt erbebet Herz und Sinn.

Hier dieses Grab umschließt die theure Hülle
Des heißgeliebten Sohnes schon ein Jahr;
Gerissen mitten aus des Lenzes Fülle,
Sank er hinab, der uns so theuer war!

Nur wenig Monden war'n seitdem vergangen,
So öffnet sich für uns ein neues Grab;
Die theure Mutter war's, der Grabeslieder klangen,
Sie sank zum Sohne in das Grab hinab.

Das treuste Herz, das hat man uns begraben,
Und tiefer Schmerz erzittert weit hinaus;
Was Alles wir mit Dir verloren haben,
Das spricht das Sehnen unsrer Brust nur aus.

O Tod, wie viel hast Du von uns genommen,
Wie tief gebeugt hat uns doch Schmerz und Leid;
Wann wird wohl Trost in unsre Herzen kommen
Und lindern uns der Erde Bitterkeit.

Nur ein Gedanke ist's, der uns kann trösten:
Es ist der Glaube an Unsterblichkeit,
O selig Ahnen — daß einst die Erlösten
Sich wiedersehen in der Ewigkeit.

Und dieser Glaube soll nicht von uns schwinden,
Fällt auch noch manche Thräne auf das Grab;
Wenn wir im Jenseit einst uns wiederfinden,
Dann wischt die Freude jede Thräne ab.

Arnsdorf, im April 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
G. Feige und Familie.

Worte der Trauer und des Trostes

bei der Wiederkehr des Todestages unsers früh entschlafenen guten Sohnes und Bruders, weil.

Herrn Ernst Gottlob Sommer

hinterlassener noch einziger Sohn des weil. Herrn **Johann Gottlob Sommer**, gewesenen Bauergutsbesitzers zu Ober-Görisseiffen.
Er starb nach 20wöchentlichen Leiden in Folge der großen Strapazen des letzten Feldzuges den 7. April 1867 in dem Blüthen-Alter von 30 Jahren 3 Monaten und 1 Tage.

Guter Sohn! Du edler, unvergessen,
Ruhst ein Jahr nun schon in Gottes Hut!
Deine Liebe für uns unermessen,
Lebt in uns als reine Dankes-Gluth.

Siegbekränzt vom Kampf aus Oestreichs Landen
Kehrt'st Du leidend schon zurück zu uns,
Genesungs-Hoffnungen, ach, alle schwanden,
Unsre Pflege, Sorge war umsonst.

Ausgeduldet hast Du, ausgelitten,
Gern und ganz den schweren Kampf geführt!
Treu die schöne Palme Dir erstritten,
Mit der Gott am Ziel den Sieger ziert.

Selbstverleugnend für das Wohl der Deinen
Gönntest Du Dir weder Rast noch Ruh;
Schöner nie ein Herz hier kann vereinen
Seine Pflicht in Wort und That wie Du.

Von den Lieben, die Dir nah' gestanden,
Führt' der Tod Dir nach — das treue Mutterherz,
Unsres Erdenglückes heil'ge Banden
Löst' der Tod zu unserm großen Schmerz.

Doch die Liebe wäget nicht nach Stunden
Ihre Trauer in dem Herzensschrein;
Innigst dankbar sind wir Euch verbunden,
Euer Bild wird unvertilgbar sein.

Was durch Liebe war an Lieb' gekettet,
Lebt verklärt in sel'ger Himmelsruh';
Wird die Hülle auch zu Staub gebettet,
Gottes Theil eilt seinem Ganzen zu.

Wiederseh'n! Euch oben wiederfinden!
Treu geführt von Gottes Vaterhand,
Sei uns Trost, denn Glaub' und Lieb' verkünden:
„**Ewig Eins** sind, die der Herr verband!"

Ober-Görisseifen, den 7. April 1868.

Gewidmet von:
Christian Gottlieb Bunzel, Bauergutsbesitzer, als Stiefvater, und
Pauline Bunzel, als Schwester. 4220

Für die Abgebrannten in Bolkenhain

ist ferner eingegangen: Von Hrn. Cantor Meier in Erdmannsdorf 1 rtl. Frl. Schneider 2 rtl. Hrn. Graf Ballestrem 1 rtl. Hrn. Werkführer Lange in Erdmannsdorf 1 rtl. E. W. in Cunnersdorf 1 rtl. Hr. Tuchmacher Pohl 1 rtl. Ungen. 10 sgr. Um fernere Beiträge wird gebeten. Die Expedition.

Literarisches.

Unterzeichneter hat von seinem Handbuche:
„Die Rechte und Verbindlichkeiten des Miethers und Vermiethers nach preuß. Recht",
enthaltend die Vorschriften, welche beim Abschluß der Miethsverträge, bei der Stempelverwendung, Kündigung und Räumung der gemietheten Wohnung, Ueberlassung derselben an dritte und bei der Ausübung des Retentionsrechtes wegen rückständiger Miethe zu beobachten sind, ferner Klageformulare in Miethssachen, — nunmehr die 4te Auflage herausgegeben und erlaubt sich hierdurch beim bevorstehenden Wohnungswechsel den Ankauf qu. Schrift (pro Exemplar 5 sgr.) ergebenst zu empfehlen. Vorräthig beim Verfasser und im Buchhandel.
Hirschberg in Schl. Vogt, Bürgermeister.

4153. Soeben erschien bei mir in zweiter Auflage:
Trio im leichten Styl für Pianoforte, Violine und Cello, op. 5, von **Heinrich Gottwald.** Preis 1 Thlr.
Der verstorbene Musikdirector Hesse schrieb darüber in der schlesischen Zeitung beim Erscheinen der ersten Auflage:
„Was der Componist auf dem Titel verspricht, hat er redlich gehalten. Das Trio ist wirklich leicht ausführbar, die Tonart (F-dur) erschwert ebenfalls die Ausführbarkeit nicht und gefährliche Modulationen kommen nicht vor; ausserdem ist das Werk recht melodiös und macht einen heitern, gemüthlichen Eindruck. Wir empfehlen es daher Spielern mittlerer Technik recht angelegentlich."
Adolf Appun in **Bunzlau.**

Empfehlenswerthe Gartenbücher,

theilweise zu ermäßigten Preisen,
aus dem Verlage von **Gustav Weise in Stuttgart.**

Die bürgerliche Gartenkunst oder praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung und Bestellung der Haus- und Wirthschaftsgärten; nebst einer Zusammenstellung der hiezu tauglichsten Bäume, Sträucher und anderer Zierpflanzen &c. Ein Handbuch für Gartenbesitzer jeden Standes und Gewerbes, insbesondere aber für Handelsgärtner und Solche, die sich der Gartenkunst widmen wollen. Von **Ed. Schmidlin.** Mit vielen Gartenplänen nebst Kostenüberschlägen, Zeichnungen zu Frühbeet- und Treiberei-Einrichtungen und anderen Figuren. **3. vermehrte und verbesserte Auflage. 1863.** 556 Seiten. broch. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr.

Neubert, W., Schlüssel zur bildenden Gartenkunst. **Eine Anleitung zur Anlegung oder Verschönerung von Gärten** verschiedener Größe, für **Gärtner** und **Privat-Liebhaber.** 154 Seiten Text mit 32 col. Kupfertafeln. Preis geb. 1½ Thlr. oder 2 fl. 42 kr.

Der Wintergarten. Vollständige und faßliche Anleitung zur **Blumenzucht im Zimmer.** Ein Handbuch für jeden Blumenfreund. Von **Ed. Schmidlin.** 414 Seiten. broch. 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr.

Deutsches Magazin für Garten- und Blumenkunde. XXI. Jahrgang 1868. Erscheint in 12 monatlichen Lieferungen von je zwei Bogen Text und zwei Abbildungen. Die verehrlichen Abonnenten erhalten außerdem eine Gratis-Prämie, ein prachtvoll in Oelfarbendruck ausgeführtes Georginen-Bouquet darstellend. Preis für den Jahrgang 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr. Die früheren Jahrgänge, soweit noch vorräthig, zu **ermäßigten Preisen:** 1848—1851. 1854. 1855. à 20 sgr. oder 1 fl. 12 kr. 1864—1867 à 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr. (Zu je 3 Jahrgängen 1 Gratisprämie, entweder **Pelargonien** 1865, oder **Pelargonien** 1866, oder **Frühlingsblumen** 1867.)

Der Ulmer Gemüsegärtner. Eine genaue Anweisung, **Gemüse, Salate, Gewürz- und Küchenkräuter** in höchster Vollkommenheit zu ziehen, nebst Anhang über **Samenzucht.** Von **Gebrüder Kölle,** Kunst- und Handelsgärtner in Ulm. 260 Seiten broch. **Ermäßigter Preis** (statt 22½ sgr.) 10 sgr. oder 36 kr. S. W.

Der Obstbaumfreund. Leichtfaßlicher Unterricht in der Obstbaumzucht für Landleute, von **Ferd. Rubens.** 2. Auflage. 296 Seiten mit 48 Abbildungen. Preis broch. 10 sgr. oder 36 kr.

Der praktische Planzeichner. Eine kurzgefaßte Anleitung zum Selbstunterricht für Gärtner und Gartenfreunde, verfaßt von **G. A. Wagner,** Kunst- und Handelsgärtner in Stuttgart. Mit 20 meist colorirten Tafeln. Preis geb. 22½ sgr. oder 1 fl. 30 kr.

Verzeichniß der beliebtesten Nutz- und Ziergewächse. Mit kurzer Beschreibung über deren Aussaat und Zucht, nebst Anleitung zu verschiedenen anderen Culturen von **Carl Schickler.** Preis 12 sgr. oder 42 kr.

Als schönster Zimmerschmuck empfohlen:

Frühlingsblumen von **Anna Peters,**
Sommer- und Herbstfrüchte von **Correggio,**
} Pendants in groß Folio in vorzüglichem Oelfarbendruck à 15 sgr. oder 48 kr. S. W.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 4151.

Alle, in den hiesigen Lehranstalten eingeführte Schulbücher sind stets in dauerhaften Einbänden vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhdlg. (Julius Berger.) 4222

Anleitung zum Botanisiren und zur **Anlegung von Pflanzensammlungen,** nebst einer leichtfaßlichen Unterweisung im Untersuchen der Pflanzen und einem praktischen Schlüssel zum Auffinden der Gattungen und Arten. Für Anfänger in der Botanik bearbeitet von **Eduard Schmidlin.** 2te durchaus verbesserte Auflage mit Holzschnitten. 466 Seiten brosch. 1½ thlr. oder 2 fl. 42 kr. S. W.

Populäre Botanik oder gemeinfaßliche Anleitung zum Studium der Pflanze und des Pflanzenreichs. Zugleich ein Handbuch zum Bestimmen der Pflanzen auf Excursionen. Von **Eduard Schmidlin. 2te Auflage.** Mit mehr als 1600 colorirten Abbildungen. 1867. Preis geb. 4 thlr. 24 sgr. oder 8 fl. 36 kr. S. W.

Betrachtungen der Pflanzen und ihrer **einzelnen Theile.** Von Dr. **Wilhelm Neubert.** (Eine populäre Pflanzenphysiologie.) Mit 10 Tafeln Abbild. 1866. 10 sgr. od. 36 kr. S. W. **empfiehlt zum Beginn der schönen Jahreszeit als nützlichste Gabe für die wißbegierige Jugend** die Verlagshandlung von

Gustav Weise in Stuttgart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [4150.

Montag den 13. April (2. Ostertag).

Concert des Gesangvereins für gemischten Chor

zu Bolkenhain im Böer'schen Saale **zum Besten der Abgebrannten.** Anfang ½8 Uhr.
Zur Aufführung kommt: Martha von F. von Flotow.
Entree 5 Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen.
4178. **Der Vorstand:** Ullm.

4116. Das **Schmiede-Quartal** wird auf den 3. Osterfeiertag, als den 14. April, von Nachmittags 2 Uhr an, im gold. Schwert abgehalten; es werden dazu die betreffenden Meister freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**
Schmiedeberg, den 5. April 1868.

Zum bevorstehenden Oster-Quartal, welches Osterdienstag, den 14. d. M., üblicher Weise wieder stattfindet, ladet alle Innungsgenossen des Schuhmachermittels hierdurch ergebenst ein
Bolkenhain. **Der Vorstand.**

3951. **Schulanzeige.**

Der Cursus der hiesigen höhern Töchterschule beginnt Dienstag den 21. April c., Vormittags 9 Uhr, und bin ich zur Aufnahme resp. Prüfung neuer Schülerinnen vom 8. April c. ab in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Hellergasse No. 25, bereit.
Hirschberg, den 31. März 1868.
Der Rector **Wäldner.**

Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr.
Antrag auf Erwerbung eines Hauses Seitens der Commune. — Antrag auf Expropriation eines Grundstücks. — Wahl eines Bez.-Vorst.-Stellvertreters. — Anstellung und Ausscheiden von magistratualischen Beamteten. — Mittheilung über den Turnsaal im Logishause. — Aufstellung des abgebrochen Schildauer Thores am Eingange zum evangelischen Kirchhofe. —
Großmann, St.-V.-V.

3949. **Bekanntmachung.**

Mit polizeilicher Genehmigung soll von nun an in Wigandsthal, Kr. Lauban, der Viehmarktplatz zum dasigen „**Schießhause**" verlegt werden. Die Reflectanten wollen daher bei Gelegenheit der betreffenden Märkte darauf Bedacht nehmen.
Wigandsthal, den 25. März 1868.
Der Gemeinde-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4226. **Holz-Verkauf.**

Künftigen **Dienstag den 14. d. M., Nachm.** ½3 Uhr werden im Hartauer Revier am Schloßberge **3 Kiefern-, 26 Tannen-Klötzer, 78 Stämme mittel u. schwaches Bauholz, 6 Klftrn. weiche Scheite, 11½ Klftrn. Klüppel- u. 23 Schock weich Astreißig** öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft, Bedingungen im Termin bekannt gemacht u. Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg, den 6. April 1868
Die Forst-Deputation. Semper.

4148. Der Rittergutsbesitzer Herr **v. Uechtritz** hierselbst hat dem Stadtältesten und Armen-Rathsherrn Herrn **Vogt** ein Geschenk von 50 rtl. zur Vertheilung an die hiesigen Armen übereignet, wofür wir dem betreffenden Herrn Wohlthäter hierdurch ergebenst danken.
Hirschberg, den 5. April 1868.
Der Magistrat. (gez.) Vogt.

4107. **Bekanntmachung.**
Zufolge Verfügung vom 27. März 1868 ist heute in unserem Procurenregister
a) bei No. 13 die von der verwittweten Kaufmann Bruck Friederike geb. Frankenstein, als Inhaberin der Firma: H. Bruck zu Hirschberg, dem Kaufmann Isidor Bruck ertheilte Procura gelöscht,
b) unter No. 17 die von der ꝛc. Bruck für die gedachte Firma, No. 19 des Firmenregisters, dem Kaufmann Gustav Bruck ertheilte Procura
eingetragen worden.
Hirschberg, den 28. März 1868.
Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

4120. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Kaufmann Kirstein'schen Erben gehörige Haus sub No. 146 zu Kunnersdorf, abgeschätzt auf 950 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Tax, soll

am 16. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 26. März 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4195. **Holz-Verkauf.**

Am Sonnabend den 18. April c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen bei dem Herrn Gastwirth Schmidt im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf aus dem Königlichen Forst-Revier Erdmannsdorf:

214 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Brettklötzer, 50 Klaftern desgl. Scheitholz, 17 Klftrn. desgl. Knüppel, 6 Klftrn. desgl. Stockholz, 57 Schock desgl. Reisig u. 27 Schock Birkenreisig gegen gleich baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 4. April 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4157. **Bekanntmachung.**

Die Restauration auf dem Bürgerberge soll vom 1. Mai c. ab anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf

Mittwoch den 22. April c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sessionszimmer auf dem Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Goldberg, den 2. April 1868.

Der Magistrat.

4127. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgerichts-Kommission zu Liebau.

Die den Joseph Spitzer'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

a) die sub No. 50 zu Tschöpsdorf gelegene Kleingärtnerstelle, abgeschätzt auf 500 rtl.;

b) das sub No. 53 zu Tschöpsdorf gelegene Ackerstück von 6" Morgen, abgeschätzt auf 420 rtl., und

c) die sub No. 247 zu Michelsdorf belegene Acker- und Wiesenparzelle, abgeschätzt auf 214 rtl. 4 sgr. 8 pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 28. April 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Auktionen.

4250. **Schuh- und Stiefel-Auktion.**

Donnerstag den 9. d., Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Auktions-Lokal, Hotel zum weißen Roß, parterre, wegen Aufgabe eines Geschäfts, ein vollständiges Lager von fertigen **Herren-Stiefeln (hohen Wasser-), und niedrigen Frauen-Schuhen, Schnürstiefeln, Kinder- und Schlaf-Schuhen,**

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

4196. **Auktion.**

Im Auftrage der Kgl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich

am 15. April c., von Vormittags 10 Uhr ab,
im Hause No. 26 zu Flinsberg

die Nachlaßsachen des Häusler-Auszüglers Gottlieb Weske, bestehend in:

Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, 50 Centner Heu, einer Quantität Flachs und Stroh,

gegen gleich baare Zahlung in Pr.-Cour. an den Meistbietenden verkaufen. **Berger,** Gerichts-Aktuarius.

Friedeberg a/Q., den 2. April 1868.

Zu verpachten.

3964. Eine eingerichtete **Fleischerei** in einem Fabrik-Orte, wo gegen 500 Menschen beschäftigt werden, und in der Nähe einer Kreisstadt, ist veränderungshalber sofort zu verpachten. Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten.

Die **Conditorei** dicht neben der Post ist von Johanni d. J. ab zu verpachten. Reflectanten wollen sich dieserhalb beim Eigenthümer melden.

Tengler,

4091. Rathskellerpächter.

Wiesenverpachtung in Herischdorf.

4000. Die Wiesen des früher Rosemann'schen Gutes No. 77 zu Herischdorf sind in größeren und kleineren Parzellen auf 6 Jahre zu verpachten und die Bedingungen auf dem Gute einzusehen. **Die Verwaltung.**

Bekanntmachung.

4082. Wegen Ankauf von Eigenthum der jetzigen Pächter steht die holländische **Windmühle** und **Schmiede-Werkstatt** des Unterzeichneten vom 1. Juli c. ab anderweitig zu verpachten. —

Pächter können sich melden bei

J. Seifert, Vorwerksbesitzer.

Birngrütz p. Rabishau, den 1. April 1868.

4167. Eine **Schmiede-Werkstelle** ist zu verpachten und sofort zu beziehen in Michelsdorf bei Liebau.

Friedrich Buchwald.

Pacht-Gesuch.

3948. Ein Käsemacher sucht eine **Milch-Pacht.** Franko-Adressen unter Chiffre K. A. nimmt die Expedition des Boten zur Beförderung an.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4128. Die ganz neu aufgebaute, dem Königl. Comm.-Rath v. Kramsta gehörige Brauerei zu Buschvorwerk b. Schmiedeberg, mit sehr geräumigen Localitäten, Malzhaus, Scheuer und Stallung, Tanz-Salon mit Garten, eine Wiese u. 18 Mrg. Aecker, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Zahlungsfähige Käufer oder Pächter wollen sich bei dem Herrn Besitzer direct oder bei Unterzeichnetem melden.

Schmiedeberg, im April 1868. J. Mattis,
pr. G. v. Kramsta.

4203.

Zu unserem, durch Gottes Gnade jüngst erlebten, 50jährigen Ehejubiläum sind von so überraschend vielen Seiten, und zwar aus unserem 45jährigen Wohnorte Hirschberg nicht nur, sondern auch aus der Nachbarschaft und aus der Ferne freundliche Beglückwünschungen in den mannigfachsten Ausdrucksformen uns zu Theil geworden, dass wir völlig ausser Stande sind, in anderer Weise, als durch Gegenwärtiges, unsern schuldigen Dank auf das Angelegentlichste zu bezeigen.

Hirschberg, den 3. April 1868.

Ernst von Uechtritz und **Frau.**

4146 **Danksagung.**

Bei der am 3. d. M. stattgefundenen Beerdigung unseres so früh entschlafenen Sohnes, Bruders und Schwagers, **Paul Tietze,** sowie auch während seiner Krankheit, sind uns so viele Beweise der Freundschaft und Liebe zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unseren tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Insbesondere danken wir Sr. Hochwürden dem Herrn Caplan **Lichthorn** für die trostreichen Worte am Grabe, so wie auch den verehrtesten Junggesellen u. Jungfrauen, welche durch ihre rege Theilnahme viel zur Verschönerung des Begräbnisses beigetragen, sowie auch Allen, welche Ihm das Geleit zu seiner Ruhestätte gegeben haben.

Herischdorf, Hermsdorf u. K. u. Kleinröhrsdorf im April 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4164

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Unglücksfall, der uns durch den so schnellen Verlust unsers ältesten Sohnes und einzigen Bruders Hermann so schwer betroffen; ebenso dem Herrn Pastor Müller aus Lähn für die trostreichen Worte bei der am 31. März zu Klein-Röhrsdorf stattgefundenen Beerdigung; dem Herrn Pfarrer Franke daselbst für sein bereitwilliges Entgegenkommen; dem Herrn Kantor Monhaupt daselbst für sein gütiges Mitwirken, dem Herrn Kantor und den Herren Lehrern aus Lähn und Schiefer, den Chorgehülfen aus Lähn, den Jungfrauen aus Lähn, Schiefer, Lehnhaus, Hußdorf, Wünschendorf, Carlsthal und Klein-Röhrsdorf; den Junggesellen aus diesen Orten, den Trägern und der sehr zahlreichen theilnehmenden Grabebegleitung.

Du, o Theurer! bist nun heimgegangen;
Unsre Liebe folget Dir,
Unser inniges Verlangen.
Wie verlassen fühlen wir,
Wie gebeugt uns, wie zerrissen!
Nun, o Hermann, dich zu missen!
Dieser herbe Schmerz
Ach, wie beugt er unser Herz!

Folgemühle, zu Klein-Röhrsdorf gehörig.

Julius Leder, Müllermeister, } als Eltern.
Joh. Friederike Leder geb. **Scholz,** }
Heinrich Kretschmer, als einziger Bruder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4211 **Ein herzliches Lebewohl**

bei meinem Abzuge von Harpersdorf nach Neudorf am Gröditzb. rufe ich allen meinen Verwandten, Freunden u. Gönnern von Harpersdorf, Armenruh und Umgegend zu, welche mich stets wohlwollend in meinem Gesellschaftslokale besuchten, mit dem herzlichen Wunsche, daß ich auch dieselben im Zirkel meines neuerwählten Gesellschaftskreises fernerhin recht oft bei Ehren zu bedienen haben möchte. Zugleich fühle ich mich bewegt, bei meinem Anzuge in Neudorf a/Gröditzb. durch käufliche Uebernahme des hiesigen Oberkretschams alle Bewohner von Neudorf hiermit herzlich zu begrüßen, mit der ergebensten Bitte, auch mir das meinem Vorfahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen angedeihen zu lassen, indem es stets meine Aufgabe sein soll, nach Befinden Jedermann von Nah und Fern zuvorkommend und freundlich zu behandeln, sowie stets prompt u. reell zu bedienen. Gleichzeitig lade ich hiermit zur **Tanzmusik** als Anzugsweihe auf den 2. Osterfeiertag ergebenst ein und bitte um zahlreichen Zuspruch; für prompte Bedienung wird sorgen **Wilh. Friedrich,** Oberkretschambes.

Neudorf a/Gröditzb., den 8. April 1868.

3926.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine über 6 Monate alt sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 15. d. M. zu erneuern oder die betreffenden Pfänder einzulösen, widrigenfalls dieselben

Montag den 4. Mai c.

in gerichtlicher Auction versteigert werden.

Hirschberg, den 1. April 1868.

H. Baumert.

4254. In einer gebildeten Familie zu Hirschberg, deren Wohnung in der Nähe des Gymnasiums ist, finden 2 bis 3 Pensionaire, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, Aufnahme. Eine mütterliche Pflege wird hierbei besonders hervorgehoben. Nähere Auskunft wird Herr Superint. Werkenthin die Güte haben zu ertheilen.

3893. Eltern, welche ihre Töchter in Hirschberg in Pension geben wollen, wird von der Expedition des Boten eine achtungswerthe Familie nachgewiesen, welche die sorgfältigste Pflege und freundlichste Aufnahme gewährt.

3867. **Mädchen** von außerhalb, welche am hiesigen Orte Unterricht in weiblichen Arbeiten nehmen wollen, finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme.

Hirschberg, kathol. Ring Nr. 41.

3993. Pensionaire finden bei mir freundliche Aufnahme.

Görlitz, Klosterstraße 28. Marie Menzmann.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. Nro. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis. 1526.

4198. Nachdem ich durch Rescript des Herrn Justiz-Ministers vom 23. Februar c. zum **Rechts-Anwalt bei dem Königl. Kreis-Gericht in Schweidnitz** und zum **Notar im Departement des Königl. Appellations-Gerichts in Breslau** ernannt worden bin, habe ich mein Amt angetreten. Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn Apotheker **Sommerbrodt** am Markt.

Schweidnitz, den 2. April 1868.

Herold.

4145. **Warnung.**

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich trotz meiner Warnung in No. 4 des Boten, noch Wechsel, auf meinen Namen ausgestellt, im Umlauf befinden, so warne ich nochmals einen Jeden vor Annahme oder Ankauf aller auf mich ausgestellten Wechsel oder sonstiger Dokumente, sie mögen Namen haben wie sie wollen, indem ich für Nichts aufkomme.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

Friedrich Menzel, Bauergutsbesitzer.

4186. **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen geehrten Kunden, sowie einem resp. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in der Georgischen Besitzung, Herrn Photograph Deplanque gegenüber, wohne. Es sind täglich ein- und zweispännige Fuhren zu haben, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Hirschberg. **Ernst Baumert,** Fuhrenunternehmer.

3809. Meinen auswärtigen Augen-Patienten theile ich mit, daß ich vom 1. April ab, Ring Nr. 30, im Hause des Herrn Stadtrath **Schwarz** wohne. **Dr. Süßbach.**

Liegnitz im März 1868.

4209. Zu Hausbäckerei empfiehlt sich zum Feste

Herrmann Schlag, dunkle Burgstraße.

4162. Abbitte.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich der unverehelichten Beate Scharf aus Nieder-Kunzendorf für angethane Beleidigung hiermit öffentlich Abbitte und erkläre die Scharf für eine unbescholtene Person.

Rudelstadt, den 20. März 1868. Karl Kuhnt.

Die Vaterländische Feuer- u. Hagel-versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld hat mir eine Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer- und Hagelversicherungs-Abschlüssen aller Art und entbiete mich, jede zu wünschende Auskunft zu ertheilen.

Wiesenthal, den 5. April 1868. 4181.

G. Hoffmann.

Mit 1. April haben wir unsere Kohlenniederlage aus der neuen Herrenstraße nach der Greiffenbergerstraße in den Hofraum des Sachs'schen Speicher verlegt. Annahme auf Bestellungen von Kohlen verbleibt wie früher und bitten höflichst davon Vermerk zu nehmen.

4208. **Robert Rauer & Comp.**

4251. **Unterricht** in allen weiblichen Arbeiten ertheilt **Anna Walter,** Nr. 9 zwischen den Brücken.

3821. Ich erkläre hiermit den Häusler Ernst Becker für einen rechtlichen und ordentlichen Mann.

Seifershau, den 27. März 1868.

Ernst Neumann, Bauer.

4228. **Bade-Eröffnung.**

Die hiesigen **Mineral-,** sowie **Reinigungs-Bäder** werden den 15. Mai eröffnet.

Hirschberg, den 8. April 1868. **Die Bade-Verwaltung.**

4158. Im Namen des Königs!

In der Untersuchung wider den Maurerpolier August Pohl zu Johnsdorf, hat das Königliche Kreisgericht, Criminal-Deputation, zu Löwenberg in öffentlicher Sitzung vom 13. März 1868, an welcher folgende Richter Theil genommen haben:

1) von Krüger, Kreis-Gerichts-Direktor, Vorsitzender,
2) Ritter, Kreis-Gerichts-Rath,
3) Franzki, Kreis-Richter,

nach vorgängiger mündlicher Verhandlung, bei welcher der Aktuar Tiesler als Gerichtsschreiber und der Staatsanwalt Schulze als Beamter der Staats-Anwaltschaft zugegen waren, für Recht erkannt,

daß der Angeklagte, Maurerpolier August Pohl zu Johnsdorf, der öffentlichen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von

zehn Thalern, welcher für den Fall des Unvermögens eine viertägige Gefängnißstrafe zu substituiren,

zu bestrafen, der Angeklagte gehalten, die Kosten der Untersuchung zu tragen und dem beleidigten Bürgermeister Freyer die Befugniß zuzusprechen, die Bestrafung des Angeklagten wegen der Beleidigung innerhalb vier Wochen nach Empfang des Urtels durch einmalige Insertion des Urtelenors in den Boten aus dem Riesengebirge auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Von — Rechts — Wegen.

4135. Den Handelsmann August Rüffer aus Flachenseiffen habe ich durch unbedachte Reden an seiner Ehre beleidigt. Ich bitte denselben hiermit öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Grunau, den 27. März 1868.

Wilhelm Beier.

4277.

Geschäfts - Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich heut an hiesiger Bahnhofstraße unter Nr. 73 ein auf strengste Solidität und Rechtschaffenheit gegründetes

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Producten - Geschäft,

unter der Firma:

Hermann Günther

eröffnet habe, welches ich hierdurch zur geneigten Berücksichtigung mit dem allerergebensten Hinzufügen empfehle, daß ich mit den ersten Importeuren und Fabrikanten in Geschäftsverbindung stehe und daher die Waaren nicht nur in bester Qualität, sondern auch zu den billigsten Preisen wieder abzulassen vermag.

Hirschberg, den 6. April 1868.

Hermann Günther.

Hagel- und Vieh - Versicherungs - Bank f. D. in Berlin.

Die seit 7 Jahren mit Erfolg thätige, auf Gegenseitigkeit begründete

Vieh - Versicherungs - Bank f. D.

hat nun auch zum Betriebe der

Hagel - Versicherung

auf gleichen Principien Concession erhalten. **Agenturen** werden unter den **vortheilhaftesten Bedingungen errichtet** und wolle man Bewerbungen francirt an **Ferdinand Ebeling** in **Breslau** richten.

4115.

Die Commandite der Gewerbebank **H. Schuster & Co.** in Jauer besorgt alle Arten Bank- und Börsen-Geschäfte, den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien, Prioritäten rc. und die Umwechselung ausländischer Banknoten, Geldsorten, Coupons und Dividendenscheine, die Discontirung und das Incasso von Wechseln und gewährt Dahrlehn auf courshabende Papiere. Unter Garantie des gesammten Bank-Capitals werden Depositen bei Verzinsung bis zu 5% in beliebigen Beträgen angenommen und vom Tage der Einzahlung an verzinst. Die Bank hält sich besonders industriellen Unternehmern bestens empfohlen und stellt bei allen Gelegenheiten billige Bedienung und prompte Ausführung aller Aufträge in Aussicht.

3880

Nach zurückgelegter Prüfung und in Lauban ausgeführtem Meisterbau habe ich von der Hohen Königl. Regierung in Liegnitz, am heutigen Tage mein Qualifications-Zeugniß zum **Maurermeister** erhalten und mich als solcher in Warmbrunn niedergelassen.

Dem hochverehrten Publikum empfehle ich mich bestens zur Uebernahme aller in das Fach eines Maurermeisters einschlagenden Arbeiten, als da sind: Neubauten nach jeder Richtung, Reparaturen, Umänderungen, Zeichnungen mit Veranschlagung, Taxaufnahmen und Steinmetzarbeiten. Mit Gewissenhaftigkeit, so wie redlich und pünktlich werde ich das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen u. sehe geneigten Aufträgen entgegen.

C. G. v. Rohrscheidt, Maurermeister,
(wohnhaft Stadt Rom.)

4263.

Warmbrunn, den 6. April 1868.

4207. Mit dem 1. April d. J. geht das von mir hierorts unter der Firma:

Hôtel de Prusse von **Heinrich Bruchmann**

betriebene Gasthofs- und Wein-Geschäft in die Hände meines Schwiegersohnes, **Herrmann Menzel,** über.

Für das mir in so reichem Maaß zu Theil gewordene Wohlwollen danke ich bestens und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Warmbrunn im März 1868. **Heinrich Bruchmann.**

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung halte ich mein **Hôtel de Prusse** mit der Versicherung empfohlen, daß es stets mein Bestreben sein wird, den guten Ruf des Gasthofes durch best mögliche Bedienung in jeder Weise zu erhalten und zu rechtfertigen.

Warmbrunn im März 1868. Hochachtungsvoll

Herrmann Menzel.

2587. Als Vertreter der **Communalständischen Bank in Görlitz** halte ich mich zur Diskontirung von **Wechseln** und zur Beleihung von **Effekten** und **pupillarisch sichern Hypotheken** bestens empfohlen. —

Ebenso empfehle meine Vermittelung zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren jeglicher Art, höchstmöglichsten Realisirung von Coupons und geloosten Effecten, sowie zur billigsten Besorgung neuer Coupons. **Richard Schaufuß,**

Hirschberg i. Schl., Langstraße. Bankgeschäft.

4215

Etablissements = Anzeige.

P. T. Hirschberg i/Schl., im April 1868.

Hiermit gebe ich mir die Ehre die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Agentur=, Commissions= und Cigarren=Geschäft

unter der Firma: **S. Basch**

errichtet habe und indem ich mich geneigtem Wohlwollen bestens zu empfehlen erlaube, zeichne ich

mit Hochachtung

Comptoir: Markt Nr. 15. (Kürschnerlaube 1. Etage.) **S. Basch.**

4253. Ich Endesunterzeichneter zeige hierdurch meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich von heut ab mein **Tuch=Geschäft** von der äußeren Burgstraße nach der **äußeren Langstraße Nr. 21,** unweit des Gasthofs zum Kynast verlegt habe und empfehle mein gut sortirtes Lager von **Tuchen** und **Buxkin's** einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, im April 1868. **Herrmann Wagner.**

4040. **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und umgenäht, auch werden **Glacee=Handschuhe** gewaschen bei **Marie Prox** in Hermsdorf u. K., wohnhaft beim Seilermeister Hrn. Wilde.

4278. Die **Pension in Görlitz** für Zöglinge der höhern Schulanstalten bei der verw. Frau Pastor Haupt, Peterstr. No. 2, wird bestens empfohlen durch

Aschenborn, Rechtsanwalt in Hirschberg.

Schnell wie der Wind!,

halb umsonst und besser wie bei jedem Anderen, werden Stuben gemalt bei **N. N.** Diese Annonce dürfte als Kuriosität unseres heutigen Zeitgeistes anzusehen sein, u. habe dieselbe wörtlich aus dem Sch. Stadtblatte entnommen. Die Idee wäre gut, aber es kommt oft anders.

Gott sei Dank, trotz der fürchterlichen Concurrenz, zu solch einem grellen Mittel hat doch noch Keiner in Hirschberg seine Zuflucht nehmen müssen, um Arbeit zu erlangen, möchte doch auch nie der Fall nöthig werden.

Im Gegentheil aber, erlaube ganz ergebenst, mich auch in diesem Jahre zu empfehlen und werde ich bemüht sein, jede mir anvertraute, in mein Fach schlagende Arbeit, so schnell als möglich bei zeitgemäß billigen Preisen auszuführen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hirschberg, Promenade 28. **R. Schol,** Maler.

Den Herren **Baumeistern** und **Bauherren** empfehle ich mich zur Anfertigung und Lieferung von Steinmetzarbeiten jeder Art, als: Sockel, Stufen, Thür= u. Fenstergewände, Platten, Krippen, Tröge 2c. Indem ich bitte, mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen, sichere ich nebst sauberer Arbeit billigste Bedienung zu. 4079.

Schömberg, den 1. April 1868. **J. Heinzel.**

4004. Ich warne hiermit Jedermann hiesigen Orts und Umgegend von **Nah und Fern,** meinem Sohne, dem Müllergesellen Carl Lange, weder Geld noch Waaren auf meinen Namen zu borgen, indem ich von heute ab in keiner Art und Weise für dessen gemachte Schulden aufkomme; dies bittet wohlweislich zu beachten der Unterzeichnete.

George Lange, Ziergärtner.

Nieder=Leisersdorf bei Adelsdorf, den 1. April 1868.

4210. **Etablissements=Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Kürschner und Mützenmacher

etablirt habe. Mein Bestreben wird jederzeit dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben. Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich hochachtungsvoll

Julius Beer, Kürschnermeister, wohnhaft an der Goldberger Straße.

Lähn, den 4. April 1868.

4223. **Wohnungs=Veränderung.**

Einem in= und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung auf die Hirschgraben=Promenade neben das vormals Herrn Tischlermstr. Kerber'sche Haus neben dem Böhm'schen Gesellschaftsgarten „zum schwarzen Roß" verlegt habe, und bitte meine geehrten Kunden, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und mich mit in mein Fach schlagenden Arbeiten zu beehren.

F. Kreisel, Schneidermeister.

4133. Unterm 2. Januar c. habe ich das Dienstmädchen Anna Wilke, z. Z. in Hirschberg, durch eine ehrenkränkende Beschuldigung beleidigt, schiedsamtlich verglichen, nehme ich diese Aussage hiermit zurück, bitte dieselbe um Verzeihung und erkläre sie für eine rechtschaffene und unbescholtene Person.

Lähn im März 1868. **Emilie Andra.**

4256. **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und appretirt, sowie alle Arten **Putzarbeiten** modern und sauber gefertigt. Wir bitten daher unsre geehrten Kunden um geneigte Aufträge. **Albertine Görke** geb. Bauer und **Carl Görke,** Tischlermeister, wohnhaft dunkle Burgstraße No. 3.

Verkaufs = Anzeigen.

4045. In Lauban ist das Haus 112 (massiv, mit einem Gärtchen) auf der Weberstraße zu verkaufen.

4204.

Haus = Verkauf.

Das der verwittweten Frau Hilbrecht gehörige **Haus** sub No. 188 zu Alt=Gebhardsdorf soll meistbietend verkauft werden. Zur Entgegennahme von Geboten ist ein Termin auf **Sonnabend den 11. April c., Vormittags 11 Uhr,** in dem gedachten Hause angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Aufnahme des Kaufkontrakts kann alsbald nach Beendigung der Licitation erfolgen.

Alt=Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., am 4. April 1868.

Schubert, Ortsrichter.

Ein größeres Gut von 40000 rtl.,

ganz in der Nähe der Stadt, Kräuterboden, gute massive Gebäude, vollständiges lebendes u. todtes Inventarium, ist zu verkaufen. Weitere Auskunft bei

J. Micke.

Naumburg a/Q. 3945.

4102. Die Scholtisei in Dörnhau, Kreis Waldenburg, mit 40 Morgen bestem Acker, Wiesen und guten Gebäuden, ist zu verkaufen. — Die Schankwirthschaft verspricht, durch die jetzt in Angriff genommene Eisenbahn und anzulegende Chaussee eine rentable zu werden. Näheres hierüber beim Kaufmann J. Cohn in Waldenburg.

4001.

Ein Gasthaus

in einer kleinen, aber lebhaften Stadt; Preis bei geringer Anzahlung höchst vortheilhaft, weist zum Ankauf nach

Gustav Jankowitz
in Greiffenberg (am Ringe).

3815. Eine in einem großen Fabrikdorfe, in dessen Nähe eine Eisenbahn gebaut wird, gelegene Ziegelei, zu deren Betriebe, bei jährlicher Anfertigung von 1 Million Ziegeln, eine Masse für 70—80 Jahr vorhanden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft auf portofreie Briefe unter der Chiffre **A. A.** poste restante Schweidnitz.

3979

Ein Kohlen = Geschäft

an der Märkischen Eisenbahn, nebst Wohnhaus und Gärtchen ist zu verkaufen. Näheres weist die Expedition des Boten nach.

4123. Ich beabsichtige meine zweigängige **Wassermühle** nebst Wiese zu Nieder=Harpersdorf, Kreis Goldberg=Hainau, sofort zu verkaufen. Die Mühle ist gut gebaut; der Ort äußerst verkehrreich. Anzahlung 1000 Thlr.

C. Hoffmann.

Geschäfts = Verkauf.

4119. Ein in einem **großen Fabrik = Orte** (Station der Breslau=Freiburger Eisenbahn) gelegenes massives Haus, worin seit zwanzig (20) Jahren ein **sehr schwunghaftes Cigarren= und Specerei=Geschäft** geführt wird, — ist wegen anderweitiger Unternehmung — **unter günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber unter Adresse K. W. durch die Expedition des Boten.

3944.

Geschäfts = Verkauf.

Ein für jedes Geschäft an dem Orte best gelegenes Geschäftshaus, worin seit langen Jahren Material=, Schnitt=, Putz=, Leder= u. Tafelglas=Geschäfte, sowie Produkten= und Steinkohlenhandel mit bestem Erfolg getrieben wird, kann sofort käuflich unter soliden Bedingungen übernommen werden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4137. Zum Verkauf steht ein **Gasthaus,** nebst 11 Morgen dicht beiliegendem Acker. Preis 2000 Thlr. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

3855.

Freistellen=Verkauf.

Eine Freistelle mit ca. 13 Morgen Acker= und Gartenland, massivem Wohngebäude, Scheuer und Stallung, im besten Bauzustande, an der Straße gelegen, soll erbtheilungshalber aus freier Hand mit todtem und lebendem Inventarium sofort verkauft werden. Näheres bei Wittwe Karge in Merzdorf bei Jauer.

Verkauf einer Ackerbesitzung in einer Stadt.

Die Gebäude sind massiv, im besten Zustande, wozu 25 Morg. Acker und Wiese 1. Klasse gehören. Diese Besitzung eignet sich für jeden Handwerker und Geschäftsmann. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen franko unter der Adresse poste restante **J. K.** zu Schmiedeberg. 3536.

3997.

Haus=Verkauf.

Mein Grundstück auf hiesigem Neumarkt No. 71, verbunden mit Gerberei und Färberei, dicht am Wasser und schöner Lage, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

Jauer, 1. April 1868.

4005. Wegen anhaltender Krankheit des Besitzers ist eine **Wassermühle,** bestehend aus Mahl= und Spitzgang, zu verkaufen; dazu gehören 8 Morgen tragbarer Acker und Wiese, die nahe gelegenen Gebäude sind in gutem Zustande, Lage vortheilhaft und angenehm. — Inventarium kann beigelassen werden. Das Nähere beim Handelsman Sterz zu Ober=Würgsdorf bei Bolkenhain.

3866.

Mühlen = Verkauf.

Die sogenannte Winkelmühle, Ober=Bielau, Kreis Görlitz, Mahl=, Schneide= und Knochen=Mühle, mit 60 bis 80 Morgen Fläche und brillantem Invent., soll in Folge Parzellirung sofort verkauft werden; Anzahlung 4000 rtl. Das Nähere auf der Mühle selbst. Auch stehen auf der Mühle 7 Stück Kühe und 1 Stammochse, Holländer, zum Verkauf, so wie ein starker Frachtwagen, 100 Ctnr. tragbar.

3953. **Nicht zu übersehen.**

Das Haus Nr. 431 zu Nieder=Schmiedeberg, ganz massiv, nebst Garten, worin die Stellmacherei seit 40 Jahren betrieben wird, ist wegen eingetretenem Todesfall des Besitzers bald zu verkaufen, und kann nach Wunsch sämmtliches Stellmacher=Handwerkszeug nebst Holz abgelassen werden. Das Nähere bei dem Handelsmann **C. Wildner** oder bei der Wittwe **Hertwig** daselbst.

4180

Verkauf einer Gärtnerstelle.

Dienstags den 14. April c. Nachmittags 2 Uhr soll die Ehrenfried Richter'sche Gärtnerstelle Nr. 94 Quirl-Gansberg an den Meistbietenden durch die Erben im Harten-Kretscham öffentlich verkauft werden und werden hierzu die geehrten Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen im Termine selbst zu erfahren sind.
Quirl-Gansberg, den 4. April 1868. Die Erben.

4173

Hausverkauf.

Mein vor 3 Jahren neu gebautes Haus an der Promenade, Ausgang der Herrenstr. Nr. 10, ist zu verkaufen und bald beziehbar.
Hirschberg. Fr. Hilbig, Tischlermstr.

4264.

Haus-Verkauf.

Umzugshalber verkauft Unterzeichneter ein Haus, versehen mit guten Gewölben, Stallung, Wagenremisen und einem Garten, gelegen am Flußwasser, unter günstigen Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer.
Ackerbesitzer **Würfel** in Hirschberg.

4248. Unsere, in Hartau reizend gelegene **Gärtnerstelle** mit etlichen 40 Scheffel guten Aeckern, welche geschlossen beisammen und dicht am Wohnhause an liegen, beabsichtigen wir sofort zu verkaufen.
G. und **R. Wehrsig** in Hirschberg.

4206. Eine im Schönauer Kreise gelegene **Wassermühle,** massiv, mit beständig starker Wasserkraft, franz. und Spitzgang, ist nebst dazu gehörigem Garten und Wiese sofort zu verkaufen. Kaufpreis 3000 Thlr. Reelle Selbstkäufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Schönau, den 8. April 1868.
Herrmann Niefelt, Privat-Secretair.

4270. Mein unterm Boberberge gelegenes herrschaftl. eingerichtetes **Haus,** worinnen ein Verkaufsladen ganz gut eingerichtet werden kann, nebst dazu gehörigem kleinen Garten, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Besitzer. **Meier,** Schmiedemeister.

4184.

Haus-Verkauf.

Mein in Freiburg am Markt belegenes Haus, in welchem ein frequentes Geschäft betrieben wird, ist bald zu verkaufen oder zu Johanni zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Franz Nettig,**
Stellbesitzer in Stanowitz bei Striegau.

4182.

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut (Ndr.-Schlesien) ist verkäuflich. Areal über 1000 Morgen, wovon 550 Morgen Acker, zu allen Fruchtgattungen geeignet, drainirt und bei der Einschätzung als: 1., 2., 3. und 4. Klasse bonitirt, 50 Morgen schöne Wiesen, 400 Morgen Wald. Gebäude sämmtlich massiv, elegantes herrschaftl. Wohnhaus im reizenden Garten und Park. Aussaat: 30 Morgen Rapps, 30 Morgen Weizen, 110 Morgen Roggen. Viehstand und todtes Inventar complet und im guten Stande. Preis 62000 Thlr. Anzahlung 15 — 20 Mille. Näheres sub H. R. 16 durch die Expedition des Boten.

4166.

Bauerguts = Verkauf.

Ich bin Willens, mein Bauergut No. 114 hierselbst, wozu 63 Morgen Acker, 24 Morgen Wiese, 17 Morgen Hutung, 42 Morgen Buschland und ¾ Morgen Garten gehören, die Gebäude in gutem Zustande sich befinden, für den Preis von 13,000 rtl. zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige können die nähern Bedingungen jeden Tag bei mir erfahren und des Abschlusses des Kaufgeschäfts gewärtig sein.
Seitendorf, Kreis Schönau, den 5. April 1868.
Gottlieb Pätzold, Bauergutsbesitzer.

Mein Material- und Schnittwaaren-Geschäft bin ich willens zu verkaufen und kann dasselbe mit dem 1. Juli d. J. übernommen werden.
Hermsdorf u/K. **J. G. Herrmann.**

4234.

Haus = Verkauf.

Das Haus No. 518 incl. Garten, am Boberberge gelegen, ist wegen Erbschaftsregulirung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Eigenthümer:
Henriette Deutschmann in Hirschberg i/Schl., Schulgasse No. 9 und
Charlotte Gutmann in Schmiedeberg.

4280. Meine **Besitzung** bin ich Willens zu verkaufen. Das Haus enthält 14 schöne Stuben, 2 große Küchen, mehrere Gewölbe, Waschküche und jede häusliche Bequemlichkeit. Die Hintergebäude enthalten Remisen, Stallungen und Kutscherwohnung. Der Flächenraum enthält gegen 3 Morgen, bestehend in Garten, Glashaus nebst Gärtnerwohnung und massivem Sommerhaus. Die Bedingungen sind ohne Einmischung eines Dritten portofrei zu erfragen bei der Eigenthümerin.
Landeshut in Schl., den 5. April 1868.
Emilie verw. **Duttenhofer.**

4247. Gutes Futtermehl: Schildauerstr. R. Wehrsig.

4190

Futtermehl

verkauft billigst **Jos. Guttmann,** dunkle Burgstr.

Feinst. Weiz. Dauermehl u. täglich frische **Preßhefe** bei
4214. **G. Wiedermann** am Ringe.

4241. Sehr schönes Weizenmehl empfiehlt
G. Wehrsig, dunkle Burgstr.

Drahtnägel in allen Größen, **Rohrdraht** und **Rohrnägel** offeriren den Herren Bau-Unternehmern zu den äußersten Preisen
Rumpelt & Meierhoff,
4273 Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

Ein **Frostwagen** mit eisernen Achsen, 60 Ctr. Tragkraft, ein einspänniger **Planwagen** und ein starker **Rungenwagen** 4172.
stehen in No. 27 zu Göbrich zum Verkauf.

4240.

Steppdecken,

fein wattirt, Watte, Wattenpelze empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Euers,** innere Schildauerstr. No. 9.

Schön und billiges Weizenmehl. R. Wehrsig, Schildauerstr.

4258. Ein schöner Ochse, 2¾ Jahr alt, ist zu verkaufen im Kretscham zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

Eine große Menge **Cement-Ofen** u. **Kessel,** praktisch und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt Abnehmern zur Beachtung **H. Liebig,** Klempnermstr. 4269. Burgthor No. 14.

3977. Ein **Frühbeet** mit 5 Fenstern, fast neu, und ein **Glashäuschen** mit ca. 100 Blumen in Näpfen ist billig zu verkaufen in No. 76 in Grunau.

4142. **„Vom 14. bis 30. April d. J."**
Ziehung **letzter** und **Hauptklasse** der von der Regierung in Frankfurt a/M. **genehmigten** Klassen-Lotterie, enthaltend unter **18100 Gewinnen** solche von rtl. **100000** — **80000** — **70000** — **60000** — **50000** — **40000** — **20000** — **10000** rc. rc. Hierzu empfehle ich **Originalloose** ⅛ = 5 rtl., ¼ = 10 rtl., ½ = 20 rtl., 1 Ganzes 40 rtl. unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
R. Reiß, Lotterie-Obereinnehmer in Braunschweig.
NB. Gefällige Aufträge wolle man, da der Bedarf sehr groß ist, beschleunigen. Pläne und Listen erfolgen prompt und gratis.

4201. **2 starke Arbeitspferde** (Schimmel) stehen zum Verkauf bei **Carganico & Neumann** in Friedeberg a/Q.

4218.

Honig

verkauft zum Gründonnerstage unter der Butterlaube
Ernst Schwarz aus **Löwenberg.**

4176. 2—300 Ctr. **Heu** und **Grummet** sind käuflich zu haben durch die Adresse: „Rittergutspächter Müller, Lauban poste restante."

Zur Haupt- u. Schlußziehung der 150. Königl. Preuß. Hannov. Lotterie. 14000 Loose, 7900 Gewinne; mithin 900 über die Hälfte, wobei folgende Hauptgewinne zur Entscheidung kommen. 1 Gew. zu 36000, evt. 1 Gew. 24000, 1 Gew. 12000, 1 Gew. 6000, 1 Gew. 4000, 1 Gew. 3000, 1 Gew. 2000, 20 Gew. 1000, 25 zu 400 rtl. empfiehlt noch Loose, ¼ Originalloos zu 7 rtl. 25 sgr.
4199 **G. H. Blasius** in Schönau.

4175. Ein **Ponny-Gespann,** brauner und Schimmel, Hengste, gut eingefahren, militär- und eisenbahn-fromm, stehen mit guten Geschirren zum Verkauf auf dem Dominium Wingendorf bei Lauban; briefl. Anfragen sind Lauban poste restante zu adressiren.

4177.

Zu verkaufen!

Ein fast ganz neues französisches Billard mit Federbanden und allem Zubehör!
Ein Mahagoni-Flügel-Instrument!
Das vollständige Mobiliar zu einer eleganten Hotel-Einrichtung. Vierzig Gartentische, neunzig Gartenstühle, zehn Gartenbänke!
Adresse: zu erfragen in der Expedition des Boten.

4174. **Rothen Klee-** und **Grassaamen** offerirt zur bevorstehenden Saat billigst **Adolph Kriebel.**
Lehngut Groß-Stöckigt, im April 1868.

Ein noch wenig gefahrener halbgedeckter Wagen, neuester Construction, steht zum sofortigen Verkauf bei 4224. Wilhelm Sturm.

4243. Ein einspänniger Fosigwagen mit eisernen Achsen, breitspurig, steht zum Verkauf Pfortengasse No. 6.

Hüte und Mützen,

neuester Facon, empfiehlt
4275. **H. A. Scholtz.**

4239. Ein noch brauchbarer leichter Brettwagen, ein Pflug und zwei Grimmereggen sind zu verkaufen. Das Nähere Donnerstags von 10—12 Uhr im Kronprinz.

4279.

Handschuhe,

Prager, Schweidnitzer und Breslauer (Sudhoff'sche) in Glacee u. Waschleder, vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen.
Wwe. Weinrich
(R. Anforge.)
Hirschberg, Garnlaube.

4259. 15 Sack Wicken zur Saat sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Stenzel, Kornlaube.

Besten Pommersch. Portland-Cement
empfingen und verkaufen zu den billigsten Preisen
Rumpelt & Meierhoff,
4274 Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

4235. Den Bauherren und Baumeistern die ergebene Anzeige, daß ich wieder Draht-Zäune, Balkon-Geländer und Garten-Verzierungen in geschmackvollen Mustern anfertige, sowie auch Sand-Horden, Sand-Siebe stets vorräthig halte.
H. Strecker, Siebmachermeister,
Schützenstraße Nr. 34.

Aecht bairischen Runkelrübsaamen,
= franz. Luzerne,
= engl. Reygras,
Tymothee,
weißen und rothen Mohrrübsaamen
empfiehlt billigst Julius Ulrich
2222. in Goldberg am Ringe.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

305.
Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.
J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Wagen-Fabrik von A. Feldtau
in Freiburg in Schlesien

offerirt eine Auswahl aller Sorten **Wagen,** sowie einen **Omnibus** für 10, einen für 8 und einen für 6 Personen, zu den billigsten Preisen. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantirt. Auch diverse gebrauchte Wagen sind auf Lager, 3 Chaisen zum ganz und halbgedeckt fahren, sehr passend für Lohnkutscher, drei 2spännige festgedeckte Fensterwagen, desgl. zwei 1spännige, 4 halbgedeckte, ein Drillichplauwagen u. einer desgl. mit Leder, beide sehr passend für die Herren Inspektoren als Marktwagen, und sehr billig. 3645.

3859 **Ein junger Pfauhahn und dito Henne** sind als überzählig auf dem Dom. Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. zu verkaufen.

3996.
Die Clara-Hütte

ist durch bedeutend erweiterten und veränderten Betrieb in Stand gesetzt, von Anfang des Sommers an große Quantitäten **Mauerziegel** No. II. und III. bei rechtzeitiger Bestellung zu herabgesetztem Preise zu liefern.

4112. Ein Billard steht sofort zum Verkauf im schwarzen Adler zu Schönau bei Rabitsch.

4039.
Nicht zu übersehen.

Eine ganz eiserne **Drehbank** mit Vorgelege und nöthigem Zubehör steht billig zu verkaufen beim
Maschinenbau-Meister **Stams** in Lähn.

3865
Nutzholz-Verkauf.

Zwölf Schock Eichen-Bohlen, 2, 3 und 4 Zoll stark, eine **Partie Kirschbaum-Bohlen,** 2 und 3 Zoll stark, **Erlen** und **Pappel-Pfosten** stehen zum Verkauf.
Groß-Waltersdorf bei Bolkenhain.
Schmidt, Holzhändler.

3955. Eine neue starke, gut gebaute **Reifenbügemaschine,** 7 und 4", sowie auch zu jeden schwachen schmalen Reifen und Wallringen gut brauchbar, will ich, weil ich den Platz nicht länger entbehren kann, für 50 Thlr. verkaufen.
Pohl, Schmiedemstr. in Schmiedeberg.

Parfum aromatique balsamique

aus der Fabrik des Kgl. Hofl. Eduard Nickel in Berlin. 2517. Wenige Tropfen dieses berühmten Parfum aromatique balsamique dem Wasser zugesetzt, geben ein in jeder Hinsicht unübertreffliches aromatisches Mundwasser, was nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde beseitigt, Zähne u. Zahnfleisch conservirt, sondern auch als sicheres Schutzmittel gegen so leicht wiederkehrende rheumatische Zahnschmerzen dient, wobei zu beachten ist, daß die Flasche dieses Balsams nicht 1 Thlr. kostet, sondern für den bescheidenen Preis von nur 10 Sgr. allein ächt in Hirschberg i. Schl. nur bei Fr. Schliebener zu haben ist.

Knochenmehl, ganz **rein** und **fein** gemahlen, offerirt 3476
Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf.

Zur Fabrikation von Holzstiften

liefert patent. Maschinen neuester und bester Costruction, sowie alle Maschinen zur Holzbearbeitung 3478.
das Bureau von Uhland's Technicum in Frankenberg bei Chemnitz.

4090. Dünger zu verkaufen in der Ofenfabrik.

3978.
Zu verkaufen.

Ein gut gebauter viersitziger, ganz gedeckter Wagen mit eisernen Achsen ist preiswürdig zu verkaufen im Hause No. 87 am ehemaligen Schildauer Thore.

4257. Beim Beginn der Bausaison empfehle ich mein Lager von

Pomm. Portl. Cement,
Schles. Portl. Cement,
Gips,
Sandsteinwaaren,
Chamotte-Steinen,
Ziegelfabrikaten aller Art,
Kalk, Sand, Deckenrohr

und aller übrigen Baumaterialien für den Maurer- und Ziegeldecker, bei billigster Berechnung zur geneigten Beachtung.
Hirschberg im April 1868. Ite, Maurermeister.

Neuen ächt russischen Windauer und
Rigaer Säe-Leinsaamen,
schönste kräftige Waare, empfehle ich zu soliden Preisen.
3549. **Gotthard Streit** in Goldberg.

3544
Bleiröhre

zu Wasserleitungen hält stets auf Lager
Löwenberg. der Kupferschmiedemstr. W. Kaden.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.
Alex. Mörsch in Hirschberg.
-2. **Adelbert Weist** in Schönau.

P. P.

4262. Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Herrn **G. Pitsch in Hirschberg** den **alleinigen Verkauf** unserer auf mehreren **Industrie-Ausstellungen** prämiirten und als **vorzüglich anerkannten**

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

für **Hirschberg & Umgegend** übergeben haben.

Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß sich unsere Fabrikate durch **gefällige Facons, elegante** und **dauerhafte Arbeit, fehlerfreies Material** und **billige Preise** auszeichnen.

Mack & Leon,
K. K. privil. Schuh- & Stiefel-Fabrik.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich
ein grosses Lager

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

in **eleganter Waare** zu **Fabrikpreisen.**

Wie bisher bei allen meinen Artikeln werde ich mich der **strengsten Reellität** und **promptesten Bedienung** befleißigen und durch **billigste Preisstellung** den größtmöglichsten Umsatz zu erreichen suchen. **Auswahlsendungen nach Probestiefeln stehen zu Diensten.**

Das Herren-Garderobe-Magazin
von **G. Pitsch** in **Hirschberg,**
äußere Schildauer Straße 82, im Hause des Herrn R. Weißig.

4074. **Durch persönliche Einkäufe ist unser**
Modewaaren- und Buckskin-Lager
mit den neuesten Sachen versehen und empfehlen dasselbe in großer Auswahl zur geneigten Beachtung.

J. & M. Engel. Warmbrunn.

4117. **R. Schrader,** Uhrmacher in Hirschberg,
Schildauer Straße Nr. 14,
empfiehlt einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend sein auf das Beste sortirtes Lager von allerlei **Taschen-Uhren,** sowie **Regulateuren** nach den allerneuesten Mustern. Auch werden Reparaturen auf das Beste und Sauberste ausgeführt.

Aus einer großen Concursmasse in Berlin
ist es mir gelungen, mehrere Partien Waaren an mich zu bringen, und bin dadurch in Stand gesetzt, zu nachstehend **billigen,** aber **festen Preisen** zu verkaufen, und müssen die Bestände bis Ende d. Mts. geräumt sein.

$^6/_4$ br. Bettdrill, in blau d. E. $5^1/_2$ sgr., in roth 6 sgr.
$^5/_4$ br. Bettzeuge, gute und ächte Waare, d. E. 3, $3^1/_2$, 4 und 5 sgr.
$^5/_4$ br. Nessel, Blaudruck, d. E. $3^1/_4$ sgr., Hosenzeuge in nur guter Qualität, d E. 5 sgr, $^4/_4$ br. Ginghams (waschächt), d. E. 3 u $3^1/_2$ sgr.
$^6/_4$ br. Cattune (waschächt), d. E. $3^1/_2$ sgr., in rosa d. E. 4 sgr.
$^4/_4$ br. halbwollene Zeuge, d. E. 3, $3^1/_2$ u. 4 sgr.
$^5/_4$ br Cretons, Lustre, Mohairs, Chinés u. andere neue wollene Stoffe, d. E. 5, 6, 8 u. 9 sgr.
$^5/_4$ br. Shirting und Wallis zu Unterröcken und Bettüberzügen, d. E. 3, $3^1/_2$. 4 u. 5 sgr.
$^5/_4$ br. schwarzen Taffet, glanzreich und schön, d. E. 1 rtl. 5 sgr.
Kantenröcke, das Stück von 1 rtl 5 sgr. an, in ganz schwerer Qualität.
$^{14}/_4$ gr. **Shawls und Tücher, das Stück $1^1/_2$ rtl., 2, 3, $3^1/_2$, 4 und 5 rtl.**
Aecht französisch gewirkte Long-Châles, das Stück 7, 10, 15 und 18 rtl.
Schwarzseidene Halstücher, d. St. von 1 rtl. bis 1 rtl. 20 sgr., Taschen-Tücher, Halstücher, Futterkittai in allen Sorten, Barchend, weiße und rothe Bettdecken, Tischdecken und außerdem noch viele andere Artikel.

Nur Ring, Butterlaube Nr. 39, beim Conditor Herrn G. Wahnelt, eine Treppe hoch.

4249. **H. L. Berju.**

Durch bedeutende Einkäufe ist mein
Mode-Waaren-Lager
in allen seinen Zweigen auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle es unter Versicherung der reellsten billigsten Bedienung einer gütigen Beachtung. —

Größte Auswahl! Billige Preise!
Reelle Bedienung!

4267. **Carl Henning,**
äußere Schildauerstraße.

4073. Die neuesten
Jaquettes, Beduinen, Räder, in Seide und Wolle,
empfehlen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen.
J. & M. Engel. Warmbrunn.

4155. **Alle Sorten Wasch=Bürsten** und **Borstenbesen**, desgleichen **Bürsten zum Waschen gestrichener Fußböden** empfiehlt möglichst billig
E. A. Zelder, Bahnhofstraße und Promenaden=Ecke Nr. 15.

4068. Der Ausverkauf unsers Schnittwaaren=Lagers wird bis zum 20. d. M. zu den bekannten Preisen fortgesetzt.
Pariser's Erben. Ring. Tuchlaube Nr. 5.

4252 Brab. Sardellen bei Rob. Friebe.

4272. Ein Clavier steht billig zum Verkauf bei
J. Beyer, Uhrmacher.

4266. Meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit zur Nachricht, daß mein
neuer Rigaer Lein=Saamen
in der bekannten Güte angekommen ist.
Chr. Gottfr. Kosche.

490 Barterzeugungstinktur,
Voorhof geest. Sicherstes Mittel selbst bei noch **jungen** Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen. à Flasche 8 und 15 Sgr. empfiehlt **Alexander Mörsch.**

4281. Eine Chaussee=Walze
von Granit, ganz vollständig, im besten Zustande, 5' 3" lang, 2' 6" hoch, steht zum Verkauf beim Ortsrichter Segel in Gerlachsheim bei Markliffa.

4205. **Kinderwagen**
verkauft
der Korbmacher **Rob. Schneider** in Schönau.

4125 Thlr. 150,000. 100,000 ꝛc.
Pr. Loose) $^1/_1$ bis $^1/_{32}$, versendet S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr. 4.

4134. **Schuhe** und **Stiefeln** jeder Sorte halte ich fertig und versichere bei guter Waare die möglichst billigen Preise.
Seifert, Schuhmachermstr.
Hartau bei Hirschberg.

450 Kubik Kirschbaum=Klötzer,
fehlerfrei, von 10 bis 2 Fuß Stärke, sind preiswürdig im Ganzen oder Einzelnen abzulassen, Briefe franko, von
4260. **Robert Ludwig** jun. in Hermsdorf u. K.

4122. Frisch gebrannter grauer **Bau= und Ackerkalk** ist vom 6. d. ab zu haben in der Kalk=Brennerei zu Klein=Röhrsdorf. **Louise Stelzer.**

4131. **Heufutter**
ist noch verkäuflich in No. 78 zu Kaiserswaldau.

Aecht Rigaer und Pernauer Kron=Säe=Leinsaamen,
sowie **alle Sorten Kleesaamen** empfiehlt zum äußerst billigsten Preise 4170.
Greiffenberg i/Schl. **Gustav Hubrich.**

4168 Gut gewässerter Stockfisch
ist in Landeshut zu haben bei **Wittwe Grallert.**

Kaufgesuche.

4236 **Zickelfelle** kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen
Handelsmann **Neugebauer**
in Kupferberg.

Glaser=Diamante verkauft, setzt um, kauft auch neue und alte,
4193. **Przibilla** sen., Markt No. 18.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
2818 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermiethen.

4071. Zwei Stuben, getrennt, oder auch zusammen, sind bald oder zu Johanni an ruhige Miether abzugeben.
Schildauerstr. 19. P. Kaspar, Goldarbeiter.

4085. Eine **Bäckerei** nebst Laden und Wohnung, sowie eine Wohnstube nebst Alkove sind sofort zu vermiethen und zu beziehen. — Näheres ist durch Herrn Kreisgerichts=Sekretär Tschampel zu erfragen. Aeußere Burgstraße.

Ein geräumiger heller Laden nebst Wohnung und Remise ist zu vermiethen bei
4194. **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. 16.

In meinem Hause ist vom 1. Juli d. J. ab der 2. Stock, von Hrn. Steuereinnehmer Brase bewohnt gewesen, oder gewünschtenfalls auch die von mir innehabende Wohnung im 1. Stock anderweit zu vermiethen.
Stallung für 2 Pferde kann beigegeben werden.
4213. **G. Wiedermann** am Ringe Nr. 16.

4219. Eine freundliche Wohnung von 2 in einander gehenden Stuben ist zum 1. Juli beziehbar beim
Kammmacher Schulz vor dem Burgthore.

4271. Ein Stübchen (parterre) mit Schaufenster ist zu vermiethen bei J. Beyer, Uhrmacher.

4229. Eine große herrschaftliche Wohnung nebst Gartenbenutzung ist mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen. Bar. Steinhausen.
Hirschberg, den 8. April 1868.

4244. Zu vermiethen ist eine Dachstube in meinem Hause auf der Schildauer Straße. Pranz.

4233. Eine möblirte Stube, mit schöner Aussicht, ist zu vermiethen Haupt=Promenade No. 28.

4232. Zwei Wohnungen an der Promenade sind zu vermiethen. Näheres beim Tischlermeister Zimmermann.

☞ An ruhige Miether ist eine freundliche Sonnenstube, ☞ nebst Kabinet und Beigelaß, zu vermiethen und zu ☞ Johanni beziehbar beim
4216. Wildhändler Berndt, zwischen den Brücken.

4050. Ein Quartier von 3 Stuben, Kabinet, Küche und sonstigem Beigelaß ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen: äußere Langstraße No. 27.

4255. Eine Wohnung mit Alkove, kleiner Stube, Küche und Beigelaß zu vermiethen u. Johanni zu beziehen Priesterstr. 10.

4227. Das Berntenstraße No. 5 freundlich gelegene Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Alkove, Kammer, Küche, 2 Kellern, nebst schönem Garten, ist an eine stille Familie im Ganzen zu vermiethen und sofort zu beziehen.

4188. Promenade No. 13 ist der 2te Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets und Zubehör, zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen. Rudolph.

3869. Priesterstraße 23: 1. Etage Johanni, 2. Etage bald.

4197. Eine **Feuerwerkstelle** mit Wohnung ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen beim
Lohnfuhrmann Hein in Löwenberg.

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

2953. **In Warmbrunn**
ist ein massives, gut gelegenes Verkaufs=Lokal nebst nöthigem Zubehör für die Dauer der Saison oder auch permanent zu vermiethen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4118. ☞ **Avis!** ☜
Ring No. 51 ist ein großes Gewölbe von Johanni ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. des „Laubaner Anzeiger." Lauban, den 2. April 1868.

Personen finden Unterkommen.

4192. Ein **Adjuvant** wird für die hiesige ev. Schule gesucht. Lomnitz. **P. Lorenz.**

4126. Ein Uhrmachergehilfe, aber nur ein solcher, findet dauernde Stellung. R. Schrader in Hirschberg.

4109. Ein unverheiratheter **Gärtner** findet sofort Anstellung beim Dom. Nieder=Schoosdorf bei Greiffenberg. — Meldung persönlich. —

4185. Ein geschickter Cigarrenmacher findet Beschäftigung bei Carl Semtner in Hirschberg.

4121. Ein **Papier=Maschinenführer** findet sofort ein gutes Unterkommen in der Saganer Papier=Fabrik des
Heinr. Spiegel.

4245. Ein tüchtiger **Tischlergeselle** findet gute Arbeit beim Tischlermeister **Wittge** in Hermsdorf u/K.

4200. Wegen eingetretenem Todesfalle ist der **Ziegelmeisterposten** in Ober=Röversdorf bei Schönau zu vergeben. Erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Ziegelmeister können sich bei dem Dom. Ober=Röversdorf sofort persönlich melden.

4138. Ein Maurer und ein Dachziegelstreicher finden Beschäftigung fürs ganze Jahr in der
Ziegelei zu Riemendorf bei Spiller.

4103. **Maurer=** und **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Maurer= und Zimmermstr. Seidel in Langenöls.

Einen Hausknecht, welcher sich für ein Möbelgeschäft eignet, und einen Lehrling nimmt an
4114. W. Robert, Tischlermeister.
Hirschberg, den 2. April 1868.

4161. Ein erster u. ein zweiter **Brettschneider** (nach Accord) aber nur nüchterne und ordnungsliebende Reflectanten, dürfen sich melden bei **Julius Scholz** in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

4242. Eine gesunde kräftige **Amme** weiset nach
Hebamme **Prenzel,** Hirschberg.

4124. Eine Wirthschafterin in den mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen und zur selbstständigen Leitung der Haus- und Landwirthschaft befähigt, sucht zum 1. Juni oder 1. Juli d. J. ein anderweites Engagement. Franko-Adressen sub H. P. wolle man in der Exped. des Boten zur Weiterbeförderung niederlegen.

Lehrlings - Gesuche.

4276. Ein gesunder kräftiger Knabe gebildeter Eltern von auswärts kann in meinem Leinwand-, Schnittwaaren- und Specerei-Geschäft bald als Lehrling eintreten.
Hirschberg, am 6. April 1868. **Wilhelm Prause.**

4221. Ein gesitteter Knabe von auswärts, der Lust hat **Goldarbeiter** zu werden, findet einen Platz bei
Hirschberg. Hoppe, Goldarbeiter.

4136. Einen Lehrling nimmt an
Schubert, Schuhmachermstr. Garnlaube.

3905. Einen Lehrling sucht
Hirschberg. G. Hummel, Uhrmacher.

4183. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Holzbildhauer-Arbeit zu erlernen und etwas Zeichnenkenntnisse besitzt, kann sich melden bei
Stange, Holzbildhauer.
Neue Herrenstraße, beim Wagenbauer Schenke.

4261. Einen Lehrling sucht A. Gottwald, Schuhmacher.

4222. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe kann in meiner **Buchdruckerei** als Lehrling eintreten.
Warmbrunn. **E. Gruhn.**

Ein Handlungs-Lehrling wird gesucht bei
3810. C. G. Fritsch in Warmbrunn.

4130. Einen Knaben, der sich dem Lehrfache widmen will, nimmt an der Kantor Fröhlich in Voigtsdorf bei Warmbrunn.

3946. Einen Lehrling nimmt unter günstigen Bedingungen zu jeder Zeit an Schmiedemstr. **Kittel** in Falkenberg.

4132. Einen Knaben, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, sucht der Schuhmachermeister
August Krause in N.-Wiesenthal bei Lähn.

4212. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Schmiede-Profession** zu erlernen, kann sich melden beim
Schmiedemeister Rohr in Schweidnitz, Burgplan Nr. 8.

3956. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann in die Lehre treten beim
Schmiedemstr. **Pohl** in Schmiedeberg.

3545. Einen Lehrling nimmt an
Jauer. A. Koschke, Uhrmacher.

4159. Für meine Buchbinderei suche ich einen Lehrling.
A. Hoffmann in Striegau.

4108. In der herrschaftlichen Gärtnerei zu Gollschau bei Haynau findet ein Knabe, welcher Lust zur Gärtnerei hat, sofort ein Unterkommen und Gelegenheit, den Gartenbau in allen Zweigen vollständig kennen zu lernen. Näheres auf fr. Anfragen beim Kunstgärtner **Müller** daselbst.

3999. Einen Lehrling mit guter Empfehlung sucht
die **Tuch-, Glas- und Porzellan-Handlung**
Jauer. H. Wittwer & Comp.

3998. Einen Lehrling nimmt an
der Sattler und Wagenbauer **Aug. Kothe** in Jauer.

3853. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die **Schmiede-Profession** zu erlernen, kann jederzeit eintreten beim Schmiedemstr. **Aug. Noack** in Greiffenberg.

Gefunden.

4149. Ein goldener Ring mit einem Stein ist gefunden worden, derselbe kann abgeholt werden beim Kanzlist **Ackermann,** Herrenstraße im Hause des Kaufmann **Stenzel.**

4268. Ein **Pelzkragen** ist gefunden worden und kann abgeholt werden bei Finsch in Warmbrunn.

4113. Ein gesticktes Tüll-Taschentuch ist vor einiger Zeit liegen geblieben; abzuholen in der Gallerie zu Warmbrunn.

4111. Verlierer eines schwarzen, niederbeinigen Wachtelhundes mit weißer Kehle, einen grünen Gürtel um den Hals, kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei J. Krabel in Liebenthal.

4143. Ein fuchsartiger Hund mittler Größe, mit langer Ruthe, kann gegen Erstattung der Kosten beim Gerichtsscholz Latzke in Mauer abgeholt werden.

4165. Am 28. März hat sich ein grauer Pudel mittler Größe, mit ledernem Halsbande, zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wiedererhalten beim
Korbmachermstr. Halbsgut zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain.

Verloren.

3824. Finder des verlorenen Pfandscheins 8400 wolle denselben in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

4237. Den 4. d. M. früh von 7 bis 8 Uhr ist mir ein junger langhäriger schwarzer Hund verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben beim Zimmermann **Lehmgrübner,** Sand Nr. 23 abzugeben.

4217. Ein kleiner schwarzer, gelbgezeichneter **Dachshund** ist abhanden gekommen und wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei dem
Förster Ebert zu Forsthaus Ober-Hagendorf.

4152. Auf dem Wege von der Schützenstraße bis zum Markt ist verloren worden „Klavierschule von Perksch, 1. Abtheilung." Es wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben in Hirschberg, Schützenstraße 38.

Gestohlen.

4144. **Zwei Thaler Belohnung**

sichern wir Demjenigen zu, welcher uns das niederträchtige Subjekt so anzeigt, daß wir es gerichtlich belangen können, welches uns schon zum zweiten Male die Warnungstafeln und Zaun an unsern Wiesen abgebrochen und gestohlen hat, da dieser Weg schon lange untersagt ist.
Schildau, den 4. April 1868.
Häring, Bauergutsbesitzer.
Kallinich, Hausbesitzer.

Geldverkehr.

4191. Ein **Fundations-Kapital** von 1800—2000 Thlr. ist auf Grundbesitz im Kreise auszuleihen. Nachweis in der Expedition des Boten.

5000 rtl., sowie auch 1000 rtl.

sind zur ersten Hypothek auf Grundstücke bei genügender Sicherheit auszuleihen. Nachgewiesen durch
4156. C. Klenner. Hirschberg. Breslauer Hof.

4189. **4500 Thlr.**

sind gegen pupillarische, resp. genügende Sicherheit getheilt oder im Ganzen zu 5 Prozent bei pünktlicher Zinsenzahlung vom 1. Juli c. ab zu verleihen. Auskunft in der Exp. d. B.

4140. **1000 Thlr.**

werden auf ein Grundstück zur ersten Hypothek sofort gesucht; dasselbe hat eine Taxe von 12,000 Thlr. Näheres bei Herrn Friedr. Hartwig, Hof-Friseur in Hirschberg.

3947. **3—4000 Thlr.** zur 1. Hypothek werden auf ein neu erbautes städtisches Haus, welches mit 8000 rtl. versichert ist, von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Näheres weist die Expedition des Boten nach.

1265. **Hypotheken,** à 100, 500, 1000 bis 10000 rtl., für deren Sicherheit garantirt wird, verkauft
M. Sarner in Hirschberg.

Einladungen.

4141. Der **Märzbier**-Ausschank hat begonnen, und ladet alle Freunde dieses Trankes hierdurch ergebenst ein
Flach, Brauermeister in Ketschdorf.

4202. Meinen werthen Gästen beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt ausschließlich nur das beliebte **Friedeberger Lager**- und **Einfach-Bier** (letzteres weiß und braun) ausschänke. **Dreßler,** Kretscham-Besitzer.
Neundorf - Greiffenstein, den 1. April 1868.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u/K.

Den 2. Feiertag

Concert und Tanz.

Anfang 3 Uhr. 4187.

4171 **Brauerei Greiffenstein.**

Am 1. Osterfeiertag:

Concert,

ausgeführt von der Bade-Kapelle aus Liebwerda.
Anfang 3½ Uhr. Entree 3 sgr.
Programm an der Kasse.
Am 2. Osterfeiertag **Tanzmusik,**
wozu an beiden Tagen um gütigen Besuch bittet
August Beyer, Brauermstr.

Die Restauration auf der Gröditzburg

ist vom 12. April c. an eröffnet. Durch die prompteste und reellste Bedienung werde ich bemüht sein, den Wünschen aller Besucher dieses schönen Punktes aufs Beste zu genügen. Auch für die Aufnahme von Nachtgästen ist in hinreichender Weise gesorgt. 4160. L. Görner, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 4. April 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	29	—	3	27	—	3	—	—	2	7	—	1	12	—
Mittler	3	25	—	3	23	—	2	28	—	2	4	—	1	9	—
Niedrigster .	3	16	—	3	13	—	2	23	—	2	—	—	1	7	—

Breslauer Börse vom 4. April 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97 1/6	—
Louisd'or		—	111 3/4
Oesterr. Währung		88 1/2	—
Russische Bank-Billets ..		84 1/8	—
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	104	—
Freiw. Staats-Anleihe .	4 1/2	95 5/8	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	95 5/8	—
dito	4	89 5/8	—
Staats-Schuldscheine...	3 1/2	83 7/8	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	117	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	3 1/2	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	85 5/6	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3 1/2	83 1/4	—
dito Litt. A. ...	4	91 3/4	—
dito Rust. ...	4	—	91 1/2
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	3 1/2	—	—
dito Litt. C. ...	4	90 3/4	90 1/2
Schles. Rentenbriefe	4	91 7/12	—
Posener dito ...	4	89 1/4	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85	—
dito	4 1/2	91 1/2	—
Oberschles. Prior.... ..	3 1/2	78	—
dito	4	85 2/3	—
dito	4 1/2	—	93 1/4
dito	4 1/2	92 1/2	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	119 1/2 bz. B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	3 1/2	189 G.
dito B.	3 1/2	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	76 bz.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	61 1/2 G.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	55 G.
dito L. v. 60 ..	5	72 1/4 B.
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)